Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 5. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 184

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Aus Carnegies Reich.

Frick ist wieder auf den Beinen.

Es regnet Verhaftungen.

Pittsburg, 5. Aug. Es sind noch mehrere Homesteader Striker verhaftet worden, welche an den gestrigen stürmischen Auftritten bei der Verhaftung mehrerer Carnegie-Leute in Homestead betheiligt waren.

Ungefähr 300 Striker von Homestead machten in Duquesne einen Angriff auf 60 Nichtgewerkschaftler, als sich dieselben in die Stahlwerke behufs Vornahme von Reparaturen begeben wollten. Der Vormann der Fabrik, Stagle, und ein Arbeiter wurden erheblich, und etwa ein Dutzend Andere leicht verletzt. Das 16. Milizregiment befindet sich jetzt auf dem Platze.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden noch zwei Anklagen gegen Homesteader Striker wegen Mordes erhoben, in Verbindung mit der Schlacht am 6. Juli.

Aus South Bend, Ind., wird gemeldet, daß die Studebaker'sche Wagenfabrik, die größte der Welt, zumachen mußte, da 3000 Mann sich weigerten, zu arbeiten, so lange die Compagnie Material aus den Carnegie'schen Stahlwerken verwendet.

(Später:) Die Nachricht vom Ausstand in der Studebaker'schen Wagenfabrik wird als erfunden bezeichnet.

Der angeschossene Carnegie'sche Geschäftsführer H. C. Frick arbeitet bereits seit heute Vormittag um 10½ Uhr wieder in seinem Geschäftsbureau. Morgen werden es 3 Wochen, daß sich das Attentat auf ihn ereignete.

An dem Aufkommen des Pinkertonianers Hinde von Chicago, welcher am Morgen der Schlacht von Homestead die Pinkerton-Söldlinge führte und der erste Verwundete auf ihrer Seite war, wird jetzt stark gezweifelt. Er gehört auch zu Denjenigen, gegen welche von den Arbeiterführern die Klage des Mordes erhoben wurde. Wahrscheinlich wird er aber die Verhandlungen nicht mehr erleben.

Aus Duquesne, Pa., wird heute früh gemeldet, daß man jetzt daran ist, 12 Theilnehmer an den gestrigen Unruhen daselbst zu verhaften. Man fürchtet, daß auch die Verhaftungen nicht ohne Trubel vorübergehen werden.

William Weihe, Präsident der „Amalgamated Association" der Stahlarbeiter, der stets über die Verhältnisse in den Fabrikanlagen zu Homestead unterrichtet ist, erklärt, die Gesellschaft könne sehr wohl jetzt zwischen 1200 und 1300 Arbeiter in den Fabriken haben, aber es seien nicht mehr als 100 darunter, die irgendwelche Erfahrung besäßen, und Unfälle seien jetzt dort an der Tagesordnung; Gestern hätten z. B. die Leute im „Open Hearth Department" einen großen Behälter mit 25 Tonnen geschmolzenen Metalls umgestoßen, und das Metall sei vollständig verloren; daher habe dieses Department wieder geschlossen werden müssen.

Der Turnlehrer-Tag.

Milwaukee, 5. Aug. Nach dem Vortrag des Turnlehrers Hartung von Chicago und der Debatte über denselben wurde der Bericht des Organisationsausschusses angenommen betreffs erfolgreicherer Gestaltung des nächsten Lehrertages. Es sollen umfassende Vorkehrungen für denselben schon jetzt getroffen werden, und der Bundesvorort soll energisch auf die Nothwendigkeit der Turnlehrertage hinweisen. Turnlehrer Zapp von Cleveland sprach über die Frage, wie der Lehrplan des Turnlehrerseminars einzurichten sei, wenn die daraus hervorgehenden Lehrer befähigt sein sollen, in den öffentlichen Schulen die Leitung des Turnwesens zu übernehmen und sich an Versammlungen englischsprechender Lehrer mit Erfolg zu betheiligen. Nach langer Debatte wurde einstimmig die Empfehlung angenommen, daß im Turnlehrerseminar neben dem Cursus in deutscher auch ein solcher in englischer Sprache eingeführt werde. Turnlehrer König von Chicago hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Delsarte-System. Der technische Ausschuß des Bundesvorortes wurde ersucht, in den amerikanischen Erziehungsblättern auf das nächstjährige Bundesturnfest gebührend aufmerksam zu machen.

Die Frage betreffs Arrangirung des Turnens auf der Weltausstellung, im Hinblick auf seinen Propagandawerth für das deutsche Turnen, wurde auf Antrag des Chicagoer Turnlehrers Kindervater folgendermaßen beantwortet: Damit alle Theile unseres deutschen Turnsystems am gefälligsten zur Anschauung kommen, wird in dem Erziehungsdepartement eine Muster-Turnhalle eingerichtet, in der ein Cursus für Turnlehrer abgehalten werden soll und somit täglich geturnt wird. Sodann werden die Chicagoer Turnvereine wöchentlich in einer der großen Musikhallen zwei Turnvorstellungen veranstalten, unter Berücksichtigung aller Classen und beider Geschlechter; einmal monatlich soll Preisturnen und Volksturnen für alle Turner stattfinden, die sich daran betheiligen wollen. Endlich sollen sämmtliche active Turner von dem in Milwaukee abzuhaltenden Bundesturnfest den interessantesten Theil der Festübungen wiederholen und die gefälligsten Turnspiele vorführen.

Der congreßliche Bettel.

Durborrows Vorlage angenommen.

Washington, D. C., 5. Aug. Das Abgeordnetenhaus nahm heute Nachmittag um 1 Uhr in Plenarsitzung die Durborrow'sche Weltausstellungsvorlage, wonach nur 2½ Millionen verwilligt werden, mit 131 gegen 83 Stimmen an.

Der Ersatzantrag von De Armond, nach welchem den Weltausstellungsdirectoren gestattet wäre, Münzen im Betrag von $5,000,000 in den Bundes-Münzwerkstätten prägen zu lassen und unter bestimmten Bedingungen zu verwenden, wurde mit 139 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Concurrenz für die „Standard Oil Co."

Philadelphia, 5. Aug. In New York sind die nöthigen Papiere ausgefertigt worden für die Anlegung einer neuen Oel-Röhrenleitung, welche den Linien der „Standard Oil Co." scharfe Concurrenz zu machen verspricht. Schon längst suchten die noch unabhängig gebliebenen Oelquellenbesitzer und Raffineure sich eine besondere freie Leitung für ihr Product vom pennsylvanischen Oelfeld aus zu sichern. Die neue Leitung wird von Bradford, Pa., bis nach Newburg, N. Y., am Hudson gehen.

Ein Büttel „geschaßt".

Annapolis, Md., 5. Aug. Auf Verlangen des Gouverneurs von Maryland hat der Sheriff Claude den Hilfssheriff von Bay Ridge, James Lowman, welcher den Dr. Georg, Attache der Schweizer Gesandschaft in Washington, auf eine unbegründete Diebstahlsklage hin ohne Weiteres verhaftet hatte, gestern aus dem Dienst gejagt. Der Kerl wußte nicht einmal, was eine „Gesandtschaft" ist, viel weniger, daß die Mitglieder einer solchen unter besonderem gesetzlichen Schutz stehen! (Bekanntlich hat die amerikanische Regierung sich bereits bei der Schweizer wegen dieses Vorfalles entschuldigt; ob Dr. Georg und die Schweizer Regierung damit zufrieden sein werden, bleibt abzuwarten.

Die Tempelritter.

Denver, Col., 5. Aug. Die Stadt bereitet sich schon seit einigen Wochen darauf vor, die „Tempelritter" würdig aufzunehmen, deren nationales Conclave nächste Woche hier beginnen soll. An Decorationen wird alles Mögliche geleistet werden, sowohl an den öffentlichen wie an vielen Privatgebäuden; desgleichen sind besondere elektrische Beleuchtungsvorrichtungen getroffen worden. Man erwartet einen riesigen Zudrang.

Ursprünglich hatte man auf 50,000 Besucher gerechnet; jetzt aber, angesichts der neuesten Ermäßigungen der Eisenbahnfahrpreise, geht man soweit, etwa 100,000 zu erwarten, und man beschäftigt sich jetzt lebhaft mit der Frage, wo alle diese untergebracht werden sollen.

Feuerschaden.

Paris, Tex., 4. Aug. Die „National Oil Works" mit der ganzen Maschinerie und drei Viehwagons sind niedergebrannt. Der Verlust wird auf $250,000 geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: City of Berlin von Liverpool; Largo Law von London.

Amsterdam: Werkendam von New York.

Genua: Werra von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg.

Bremen: München nach New York.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; vorher aber heute wahrscheinlich Regenschauer in nördlichen Theilen; wärmer am Samstag Morgen, gefolgt von fallender Temperatur; Westwinde.

Ausland.

Zollverhandlungen mit Rußland?

Berlin, 5. Aug. Aus halbamtlicher Quelle verlautet: Nachdem die russische Regierung den Wunsch geäußert hat, mit der deutschen wegen einer Herabsetzung der Kornzölle zu verhandeln, werden sich am nächsten Montag Vertreter des Ministeriums mit Vertretern des Bundeskanzleramtes in dieser Angelegenheit besprechen.

Bankerotte.

Berlin, 5. Aug. Die Weinfirma von Max Levy in Neustadt und die Wollspinnerei von Buchmann in Augsburg haben Bankerott gemacht.

Die Cholera.

London, 5. Aug. Der Pariser Correspondent der „Times" meldet seinem Blatt, daß amtlichen Angaben zufolge in Paris während der vorigen Woche 31(?) Personen an der Cholera gestorben seien, und in den Vorstädten 11. In der vorletzten Woche sind in Paris 14, und in den Vorstädten 15 Personen dieser Seuche erlegen.

Paris, 5. Aug. In der Rue St. Maur dahier ist eine aus 4 Personen bestehende Familie an der Cholera gestorben. Letztere ist in den Vorstädten St. Ouen und St. Denis in der Zunahme.

Kohlengruben-Unglück.

London, 5. Aug. Eine Kohlengrube zu Dewsbury, in der Grafschaft Yorkshire, ist ganz plötzlich unter Wasser gerathen, und 6 Arbeiter, die sich in einem abgelegenen Theile der Grube befanden, sind ertrunken.

Gegen die Freimaurer.

Rom, 5. Aug. Der Papst hat eine neue Enzyklika an die Bischöfe Italiens erlassen, worin er erklärt, daß die Thätigkeit der italienischen Freimaurer auf den Umsturz der Religion hinausläuft.

Manöver in den Reichslanden.

Straßburg, 5. Aug. Die Könige von Württemberg und Sachsen, die Großherzoge von Baden und Hessen und die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern werden den Kaiser Wilhelm zu den Manövern in Elsaß-Lothringen begleiten.

Die Russen stecken dahinter.

Calcutta, Ostindien, 5. Aug. Fünf Russen, welche von den Truppen des Emirs von Afghanistan unter den aufständischen Hazaras gefangen genommen wurden, sind in Ketten nach Kabul gebracht worden. Der Hazara-Aufstand nimmt übrigens einen immer furchtbareren Umfang an, und die Befehlshaber der afghanischen Regierungstruppen erweisen sich als sehr unfähig; nur so war es möglich, daß die Rebellen auch zwei große Waffensendungen abfaßten und sich mit Snider-Gewehren versahen.

Telegraphische Notizen.

— Die kleine holländische Königin Wilhelmine und ihre Mutter, die Königin-Regentin, eröffneten gestern feierlich die erste Abtheilung des neuen Meer-Ende-Canals, der von Amsterdam bis zum Rhein für große Schiffe fahrbar sein wird.

— Aus Italien wird gemeldet, daß die diesjährige Weizenernte im Allgemeinen hinter den früheren Abschätzungen zurückbleiben wird. Andere Feldfrüchte sind infolge einer anhaltenden Dürre fast gänzlich zerstört. Nur für die Traubenernte sind die Aussichten anhaltend ausgezeichnet.

— „Amtlich" wird die Hungersnoth in Rußland für beendet erklärt. Hoffentlich hat diese Erklärung etwas mehr Werth, als die jenes Arztes, dessen früherer, von ihm aufgegebener Patient glücklich genesen war: „Wissenschaftlich sind Sie schon längst todt!"

— Warschauer Zeitungen melden, daß die Stadt Rzecze in Wohlhynien nächtlicherweile an vier Ecken in Brand gesteckt und gänzlich eingeäschert worden ist, und daß 14 Personen dabei umgekommen und 16 erheblich verletzt worden sind. 2000 Menschen sind jetzt obdachlos.

— Spanische Blätter heben bei der Beschreibung der Columbus-Gedenkfestlichkeiten in Palos und Huelva hervor, daß die Schiffe der Ver. Staaten durch ihre elektrische Beleuchtung sehr zum Gelingen des Ganzen beigetragen hätten.

— Auf den Berliner Sternwarten sind keine Beobachtungen des Mars angestellt worden, da die Astronomen eingesehen haben, daß Berlin kein günstige Beobachtungsort sei.

— In Wien starb der berühmte Maler Leopold Müller, dessen Gemälde sich zum großen Theil im Besitz von Amerikanern befinden.

— Bei der gestrigen Wettfahrt in Cowes um den Becher der Königin Victoria wurde Kaiser Wilhelms Jacht „Meteor" abermals geschlagen, und „Queen Mab" trug den Sieg davon. Ersteres Fahrzeug fuhr übrigens sehr gut und war während der ganzen Fahrt voran, konnte aber doch nicht der „Queen Mab" 27 Minuten und 21 Sekunden vorgeben, was die Regeln des Wettfahrens vorschrieben. Nach der Fahrt wurde dem Kaiser Wilhelm auf der königlichen Jacht „Victoria & Albert" ein Festmahl gegeben.

— In Parras im Staat Mexico wurden drei starke Erderschütterungen wahrgenommen.

— New York und andere östliche Städte wurden gestern abermals von einer heißen Luftwelle heimgesucht, und es ist wieder eine Anzahl Personen am Hitzschlag gestorben.

— Für die Demokraten von ganz Kentucky war gestern das Hauptereigniß die Eröffnung und Einweihung des neuen Watterson-Clubhauses in Louisville. Die Hauptrede hielt der demokratische Vicepräsidentschaftscandidat A. E. Stevenson von Illinois.

— Der nationale demokratische Campagneausschuß trat in New York zusammen und organisirte sich einstweilen durch die Wahl von W. F. Harrity als temporärem Vorsitzer. Später wurde Don M. Dickinson einstimmig zum ständigen Vorsitzer des Campagne-Ausschusses erwählt.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Grausame Behandlung.

Fred. Mooton von 130 Superior Str. war heute Morgen vor Richter Kersten der grausamen Behandlung seiner Frau angeklagt. Als Frau Mooton aufgefordert wurde, ihre Klage vorzubringen, gab sie keine Antwort. Der Richter fragte nun verschiedene Fragen, doch auch auf diese erhielt er keine Antwort. Endlich erfuhr er, daß die Frau taubstumm war. Mooton wurde um $50 und Kosten bestraft.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Nachdem die Verhandlung der Diebstahls-Anklage gegen Liebmann Besser etwa ein halbes Dutzend Male vertagt worden war, gelangte sie heute mit der Ueberweisung des Angeklagten an die Großgeschworenen in der niedersten Instanz zur vorläufigen Erledigung.

Besser hatte bekanntlich am 27. Mai v. J. seiner Gattin, die ihm erst sehr kurze Zeit angetraut gewesen war, $2200 gestohlen und war mit seiner Beute entflohen.

Frau Besser gab heute die Einzelheiten des Diebstahls kurz an und ein gewisser Holman bezeugte, daß der Angeklagte ihm gegenüber den Diebstahl zugestanden und sich zur Zurückerstattung von $2100 bereit erklärt hätte.

Erfolgt ist die versprochene Rückgabe indeß bisher noch nicht.

Die Bürgschaft wurde auf $5000 bemessen, und Besser, auf Grund eines sofort erlassenen Abführungsbefehls, nach dem Untersuchungsgefängnisse gebracht.

Die gegen Besser weiter erhobene, bekannte Anklage der Bigamie wurde auf Antrag seiner Gattin vom Kalender gestrichen.

Ehemüde.

Die Schneiderin Ida Moone suchte heute bei Richter Tuley um Scheidung von ihrem angeblich in Boston lebenden Gatten nach, und gab als Gründe: Trunksucht und Grausamkeit an. „Was ist Ihr Gatte?" fragte Sr. Ehren. „Ja mein Gott, wer das wüßte. Er war einmal Nachtwächter, stahl aber als solcher Branntwein und wurde mit Schimpf und Schande davon gejagt. Ich habe mich seitdem als Kleidermacherin durch die Welt geschlagen."

Herr Tuthill meinte, daß es doch wünschenswerth wäre, auch von anderen Leuten etwas über des „grausamen Schnapstrinker" zu hören und forderte die Klägerin zur demnächstigen Beibringung einiger Zeugen auf.

Aus dem Coronersamt.

Heute Mittag ging im Coronersamt die Meldung ein, daß in dem Hause No. 322 N. Market Str. ein Mann Selbstmord begangen hat. Näheres ließ sich vorläufig nicht in Erfahrung bringen.

Der Arbeiter Frank Schaid, welcher am Mittwoch an einer Baggermaschine an Fullerton Ave. verunglückte, ist heute im Alexianer-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Schaid wohnte No. 87 Keenon Str.

Junge Diebe.

Joseph Parker und Otto Sir, ersterer 16, letzterer 15 Jahre alt, wurden gestern dabei abgefaßt, wie sie eine der in den öffentlich Geschäften aufgestellten Sammelbüchsen der sogenannten „Fresh Air Fonds" erbrachen.

Richter Glennon, dem die beiden Burschen heute unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt wurden, bestrafte sie um je $25, welche sie im Arbeitshause abzusitzen haben werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 69 Grad, heute Morgen 6 Uhr 64 Grad, und heute Mittag 65 Grad. Am höchsten, nämlich auf 75 Grad stand das Thermometer gegen 10 Uhr heute Vormittag.

— Begünstigt die körperliche Erschöpfung die Entwicklung der infektiösen Krankheiten? Man hat diese Frage zwar vielfach bejaht und diese Bejahung auch durch die Beobachtungen des Verlaufs gewisser Epidemien für unzweifelhaft richtig erachtet; ein wirklicher Beweis, unterstützt von direkten experimentellen Untersuchungen, war aber bisher noch nicht geführt worden. Die Herren Charrin und Roger haben diese Lücke ausgefüllt und durch ihre Experimente den fördernden Einfluß der Ermüdung auf die infektiösen Krankheiten klipp und klar bewiesen. Die Forscher ließen in einem Rade, wie man es an Käfigen von Eichhörnchen sieht, weiße Mäuse, die gegen Anstrengungen sehr widerstandsfähig sind, sieben Stunden täglich laufen. Nach vier Tagen, als man die von den Thieren durchlaufene Strecke auf 15 Km. schätzen konnte, impften sie acht dieser ermüdeten Thiere mit Milzbrand-Virus. Zu gleicher Zeit wurden vier frischen Thieren, die zum Vergleiche dienen sollten, das Gift eingeimpft. Resultat: Sieben der ermüdeten Thiere starben, während die vier andern alle am Leben blieben. Andere Versuche mit verschiedenen Giften führten zu ähnlichen Ergebnissen. Hierdurch ist erwiesen, daß manche an sich ungefährliche Krankheiten erst durch die Ermüdung todbringend werden, eine Thatsache, mit deren Tragweite in Zukunft besonders der militärische Sanitätsdienst in hervorragender Weise zu rechnen haben wird.

— Ein Philosoph. Schmul: „As Se mer haben herbestellt, bin ich wieder do!" — Arzt: „Nun, wie steht's mit dem Gehör?" — Schmul: „Wie ich hör? Schlecht!"—Arzt (schreit): „Sie haben sich gewiß des Branntweingenusses nicht enthalten?" — Schmul: „Nu, seh'n Se mal, Herr Doctorleben, ich hab' drei Wochen ka Branntwein getrunken und hab' gehört ganz gut, aber Alles, was ich hab' gehört, war—nischt so gut wie Branntwein!"

Todtschlag vermuthet.

Was Zeugen über August Swansons Tod zu sagen haben.

Wie gestern in der „Abendpost" berichtet, starb im Alexianer-Hospital August Swanson, ein Schwede, angeblich an den Folgen eines Sturzes von einer Leiter.

Bei dem von Hilfs-Coroner Barrett an der Leiche Swansons vorgenommenen Inquest, stellte sich nun aber heraus, daß der Tod des Unglücklichen aus ganz anderen Ursachen, als den angegebenen erfolgt ist.

Der Arbeitgeber Swansons gab an, daß dieser an dem Morgen, da er seine Verletzungen erlitt, nicht zur Arbeit zugelassen worden sei, weil er betrunken war. Es scheint, daß Swanson von seinem Arbeitsplatze direkt in Matth. Simons Wirthschaft an der Ecke von Clark Str. und Lawrence Ave ging.

Simons giebt an, daß Swanson bei ihm eingetreten sei und Whiskey verlangt habe. Weil er aber schon betrunken war, habe man ihm das Verlangte nicht verabfolgt. Swanson sei darauf unangenehm geworden, weshalb man ihm die Thüre wies. Da er freiwillig nicht gehen wollte, warf ihn der Bruder des Wirthes, Michael Simons, vor die Thüre. Das nutzte nichts, denn Swanson kam wieder und forderte auf's Neue geistige Getränke. Michael Simons warf, wie er angiebt, den Gast nun neuerdings hinaus.

Mehrere Zeugen sagen nun aus, sie hätten gesehen, wie „Mike" Simons Swanson bis in die Mitte der Straße verfolgt und dort mit der Faust zu Boden geschlagen habe. Swanson soll dabei mit dem Kopf auf die Schienen der Straßenbahn aufgeschlagen und wie todt liegen geblieben sein.

Ein Passant rief dann den Patrollwagen herbei, welcher den Verwundeten nach dem Alexianer Hospital brachte.

Heute Vormittag wurde eine Post-Mortem-Untersuchung an der Leiche vorgenommen und von deren Erfolg wird es abhängen, ob irgend eine Anklage erhoben wird oder nicht.

U. O. R. M.

Die Sitzung des Unabhängigen Ordens der Rothmänner fand gestern in der Germania-Halle statt. In derselben wurden die neuen Gesetzvorlagen eingehend erörtert und sehr wichtige Punkte in die Verfassung angenommen.

Da bei den Debatten die größte Harmonie bei den Brüdern herrschte, so war es möglich, sämmtliche Geschäfte in einem Tage zur Erledigung zu bringen. Eine Einladung zur Theilnahme an der Parade zur „Worlds Fair" wurde dahin beantwortet, daß der ganze Orden in corpore sich an derselben betheiligen würde, sobald die Sonntags-Klausel fallen gelassen würde. Im Uebrigen wurde die Angelegenheit den Großbeamten überlassen.

Bei der hierauf stattfindenden Beamtenwahl wurden erwählt:

Groß-Oberchief, Gustav Wahle;
Groß-Unterchief, Louis Bobzien;
Groß-Beichief, Franz Braun;
Groß-Priester, Ernst Krehn;
Groß-Schriftführer, William Will;
Groß-Schatzverwahrer, Geo. Schäfer;
Groß-Marschall, Otto Berndt;
Groß-Herold, Arnold Rickert;
Groß-Krieger, John Winter;
Groß-Zeltwächter, Max Hänel;
Groß-Waldwächter, Fred. Glabe;
Groß-Grenzwächter, Alb. Specht.

Der Finanz-Bericht lautet günstig. An Wittwen und Waisen wurden ausgezahlt $15,272.80.

Kurz und Neu.

* Der Verein der Uhrmacher und Juweliere hielt gestern Abend im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab. In derselben wurde unter Anderem beschlossen, ein Club-Local zu miethen und eine Bibliothek anzuschaffen. Der Club wird die geschäftlichen Interessen der Mitglieder wahrnehmen.

* An der Ecke von Randolph und Clark Str. wurde gestern die an der Ecke von Jefferson und Jackson Str. wohnhafte Frau N. Eggerson von der Hitze überwältigt und stürzte bewußtlos nieder. Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht und befindet sich heute außer Gefahr.

* Chas. Elliker von 342 Sangamon Str. war heute Morgen vor Richter Severson angeklagt, John William vor 8 Tagen Abends spät angefallen und seiner Uhr und Kette beraubt zu haben. Das Verhör wurde auf den 9. August verlegt und der Angeklagte bis dahin unter $1000 Bürgschaft gestellt.

* Heute Abend wird — ohne Rücksicht auf die Witterung — die electrische Fontaine im Lincoln Park springen.

* Die „Municipal Order League" hat einen Aufruf an das Publikum erlassen, in welchem sie um Beiträge für die Errichtung öffentlicher Badeanstalten ersucht. Gelder werden in der Office der Vorsitzenden des Spezial-Comites, Dr. Sarah Hackett Stevenson, Zimmer No. 801, 34 Washington Str., entgegengenommen.

* In dem Hause No. 3136 Wentworth Ave. explodirte gestern Abend eine Petroleumlampe. Es entstand dadurch ein Feuer, das einen Schaden von etwa $100 anrichtete.

* Morgen Abend um 8 Uhr findet in J. Miehlkes Lokal, Ecke der Indiana Str. und Western Ave. eine Volksversammlung statt, welche den Zweck haben soll, für das Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen Propaganda zu machen.

Schmachvoll.

Richter Hotaling als Helfershelfer einer „Collecting Agency".

Die Unterschrift „Seiner Ehren" wohlfeil wie Brombeeren.

Wie zwei „Grüne" den smarten McMenamin auf's Eis führten.

Unser Beweismaterial.

Motto: Und es war ein Richter in einer Stadt, Der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. Lucas 18, 2.

Wer in Chicago jemals das Unglück hatte, durch eigene oder fremde Schuld Wucherern, Halsabschneidern oder gar jenen Blutsaugern, die sich Schuldeneintreibungs-Agenten nennen, in die Hände zu fallen, wird sich nicht genug über die Präcision und Schärfe des sonst so schleppenden und verfahrenen Gerichtswesens gewundert haben. Haft-, Beschlagnahms-, Vorladungs- und Pfändungs-Befehle regnen nur so auf ihn herab und alle seine Maßnahmen werden mit einer Sicherheit durch richterliche Gegenbefehle durchkreuzt, die geradezu staunenswerth ist.

Ein Blick hinter die Coulissen derartiger „Geschäfte", der allerdings Fernstehenden selten vergönnt ist, erklärt jedoch die „wunderbaren" Erfolge der „Ehrenmänner."

Lüften wir den Schleier etwas, der die Praktiken und Manipulationen dieser „Herren" vor den Augen der Oeffentlichkeit verbirgt. Wir finden da zunächst unendliche Herzlosigkeit und raffinirte Verschlagenheit, boshafte Brutalität und durchtriebene Heuchelei als die nothwendigen Charaktereigenschaften der Geschäftsleute dieses Schlages. Neben dieser äußersten Rücksichtslosigkeit bilden eine Anzahl Kniffe und Finessen, wie sie sonst nur bei Winkeladvocaten niederster Gattung gebräuchlich, und auf Einschüchterung der Opfer berechnet sind, einen Theil ihrer Waffen. Aber auch nur einen Theil. Ihre Hauptkraft liegt in der Ergebenheit und Dienstwilligkeit einzelner pflichtvergessener Richter.

Es waren der „Abendpost" bittere Klagen über das Thun und Treiben derartiger „Geschäftsleute" zugegangen und ihre Berichterstatter stellten sich die Aufgabe, die Angelegenheit mit ganzer Energie zu verfolgen.

Die Arbeit war weder leicht noch angenehm, der gute und feste Wille half indeß über die schroffsten Schwierigkeiten hinweg und schließlich — kam auch ein wenig Glück zu Hilfe.

Die verschiedenen Fäden, welche verfolgt wurden, endeten schließlich alle in der Office des Richters Hotaling; und es wurde mit annähernder Gewißheit festgestellt, daß zu den fettesten Kunden „Seiner Ehren" die „Chicago Law and Collecting Agency", No. 76—78 Fifth Ave., und deren „Director" Chas. McMenamin gehören. Der freundliche Zufall spielte dem Schreiber dieser Zeilen inmitten seiner Arbeit ein Bündel Papiere in die Hand, welches Formulare zu Drohbriefen der genannten „Agency", sowie eine Sammlung aller möglichen richterlichen Befehle enthielt, welche in bianco von Herrn Georg W. Hotaling unterzeichnet waren und der beliebigen Verwendung harrten. Eines dieser Documente trug außer der Anerkennung des Richters sogar noch den Namen eines Zeugen Namens James Minor. Bequemer kann man es also gar nicht haben.

Diese Documente genügten wohl, um jedem Einsichtsvollen die Ueberzeugung von dem Complott zu „Collecting"-Zwecken beizubringen; um indeß mit der schweren Anklage vor das Publikum hintreten zu können, dazu bedurfte es handgreiflicherer Beweise.

Diese waren aber begreiflicher Weise ungemein schwierig beizubringen und es bedurfte angestrengter Arbeit, um nur den richtigen, zum Ziele führenden Weg zu finden. Wie dann das nöthige Beweismaterial beschafft wurde, darüber findet der Leser den Bericht an anderer Stelle.

Ein sauberes Kleeblatt.

John Jackson, Joseph Walsh, alias Lynch, und James Lawler, drei Bürschchen im Alter von ungefähr 16 Jahren sind Taugenichtse der schlimmsten Sorte. Sie wurden gestern wegen Diebstahl und Vagabundiren verhaftet, und heute bezeugten ihre Eltern vor Gericht, daß sie mit ihren Söhnen nichts zu thun vermöchten, da dieselben stets von Hause fortlaufen und nicht arbeiten wollen. Gestern Abend stahlen sie aus dem Hofe der Frau Fooley eine Partie Wäsche und dem Dienstmädchen in dem Hause No. 270 Desplaines Str. ein Armband. Jackson erwiederte auf die Frage, woher er das Armband, welches bei ihm gefunden wurde, habe: „Ich habe es gestohlen." Er wurde von Richter Blume auf zwei Monate nach der Bridewell gesandt, ebenso Walsh, Lawler kam mit 34 Tagen davon.

Das Verbot der Schwiegermutter.

Mary Conley und Kate Keating, welche No. 148 Green Str. wohnen, haben seit einiger Zeit oft Streit wegen ihrer Schwiegermutter, die ihnen den Besuch von Pic-Nics verbietet. Gestern wurde Kate von Mary beschimpft, weil die erstere den Mann der letzteren aufgefordert hatte, ein Pic-Nic trotz des Verbotes der Schwiegermutter zu besuchen. Mary wurde verhaftet und heute von Richter Severson unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

Seltsam.

Richter Hawes Ansicht über verschiedene Geschworenen-Urtheile.

Der Rechtsbeistand des Gattenmörders Frank McKeon zog heute den am 22. v. Monats angemeldeten Antrag auf Gewährung eines neuen Processes zurück.

Richter Hawes sagte, als er dem Wunsche Folge leistete: „Ich weiß wirklich nicht, was ich von dem gesunden Verstande der Geschworenen in einzelnen Fällen halten soll. In den letzten Wochen sind Urtheile gefällt worden, die geradezu unsinnig sind.

Es scheint mir fast, als ob einzelnen Herren der Geschworenen jedes Verständniß des Rechtslebens abhanden gekommen sei. Wie könnten sie es sonst mit Recht oder Billigkeit vereinen, daß sie einen armen Jungen, der einen Rock gestohlen, auf ein Jahr ins Zuchthaus stecken und ein Subject, das mit kaltem Blute die eigene Gattin hingeschlachtet hat, mit dreijähriger Zuchthausstrafe durchschlüpfen lassen? Wie ist die Härte des einen und die unbegreifliche Milde des anderen Erkenntnisses mit einander in Einklang zu bringen? Ich glaube das Wetter hat einzelnen der Herren übermäßig stark zugesetzt."

Aus dem Irren-Gerichte.

Der Advokat Charles Carter wurde heute im Irren-Gerichte für wahnsinnig erkannt und seine Abgabe an das Asyl in Elgin angeordnet.

Carter, welcher mit seiner Familie im Hause No. 535 Belden Ave. wohnte, wurde schon vor einigen Monaten irrsinnig erklärt, jedoch seiner Familie zur Pflege übergeben. Inzwischen hat sich aber sein Zustand sehr verschlimmert, daß seine Abgabe in der Heilanstalt für nothwendig erscheint.

Ein gewisser N. Carr lebt in der Einbildung er sei Theilhaber an dem bekannten großen Geschäft von Alexander H. Revell und Eigenthümer eines in Wirklichkeit nicht bestehenden Vorstädtchens „Hellen." Der Richter entschied, daß der Unglückliche nach Kankakee gebracht werden solle.

Frau Mary Jane Cox, mit ihrem Vater No. 125 Orchard Str. wohnhaft, wurde ebenfalls für geisteskrank erkannt und der Anstalt in Elgin übergeben. Die bedauernswerthe Frau war einst Secretärin des Bürgermeisters Heath. Später, bis in die letzte Zeit, arbeitete sie als Clerk bei einer hiesigen großen Firma. Ihr Vater glaubt, daß Ueberanstrengung die Ursache ihres Leidens ist.

Eine unangenehme Geschichte.

Die Weltausstellungs-Direktoren befinden sich gegenwärtig in großer Verlegenheit über das Dasein des großen Hotels, welches im vorigen Herbst für die Arbeiter im Jackson Park in letzterem erbaut wurde. Als die Erlaubniß zur Erbauung des Hotels ertheilt wurde, hatte man nicht in Betracht gezogen, daß der Platz vielleicht später anderweitig gebraucht werden könnte. Dieser Fall ist jetzt eingetreten, indem man den Platz, auf welchem der eine Flügel des Hotels steht, für den Kunstpalast verwenden will.

Schon vor einiger Zeit wurde die Gesellschaft, welcher das Hotel gehört, davon in Kenntniß gesetzt, daß der Platz zu räumen sei. Die Gesellschaft kam indeß dieser Weisung nicht nur nicht nach, sondern verschaffte sich sofort einen richterlichen Einhaltsbefehl gegen eine etwaige zwangsweise Entfernung ihrer Lokalitäten.

Die Weltausstellungs-Beamten haben nun um Aufhebung dieses Einhaltsbefehles nachgesucht und morgen wird sich Richter Tuley mit dem Gesuch beschäftigen.

Ohne Wasser.

Wenn die Hausfrauen von Lake View am Sonntag Morgen ihre Küchen-Hydranten andrehen werden, um denselben das für den Frühstückskaffe nöthige Wasser zu entnehmen, wird das letztere fehlen.

Auf Anordnung des städtischen Ingenieurs wird nämlich am Sonntag eine Abtheilung von Arbeitern den Wasserzufluß im ganzen Bezirk abschließen, um die Röhren mit der neuen Hauptleitung zu verbinden.

Diese Arbeit wird wahrscheinlich länger als 12 Stunden dauern und während dieser Zeit wird in den Küchen von Lake View kein anderes Wasser vorhanden sein, als das, welches den Hydranten vor Sonntag Morgen entnommen worden ist.

Es ist übrigens vorgesorgt worden, daß im Falle von Feuersgefahr die Löschmannschaften eingreifen können, indem man eine Verbindung der Lake Viewer mit den alten städtischen Leitungen hergestellt hat, wodurch im Nothfall Wasser beschafft werden kann.

Schrecklich, wenn wahr.

James Rogers, ein Arbeiter aus Gorham, N. H., wurde heute Nacht an der Ecke von Clinton und Kinzie Str. schwer verwundet aufgefunden. Der linke Arm war nahezu von der Schulter abgetrennt und der Mann durch den Blutverlust so erschöpft, daß er nicht um Hilfe rufen konnte.

Rogers gab im County-Hospital, wohin er mittelst Patrollwagen überführt wurde, an, er sei von einem Bremser der Northwestern Bahn, während der Zug in Bewegung war, von einem Frachtwagen geworfen worden und dann unter die Räder gekommen.

Ein schreiendes Bedürfniß

in jedem Haushalte ist
FAIRBANK'S
SANTA CLAUS
SEIFE.
Ihren Ruf und Erfolg verdankt sie ihren eigenen vorzüglichen
Eigenschaften.
Sie ist rein, unverfälscht und hat in Bezug auf schnellreinigende Kraft nicht Ihres Gleichen. In der Küche und für Wäschereien ist sie geradezu unschätzbar.
Zu verkaufen bei allen Händlern.
N. K. FAIRBANK & CO.,
CHICAGO.

"THE HUB"
Nord-West-Ecke STATE und JACKSON STR.
Schuh-Bargains
von größter Bedeutung
für Freitag und Samstag.

Die regulären $2.50 Männerschuhe", Schnür- oder Congreß-Façon—gut und extra dauerhaft gemacht, herabgesetzt auf $1.88
„Männer Southern Ties", niedrige Schuhe, aus bestem Kangaroo-Leder gemacht und vollkommen den regulären Preis von $3.50 werth—herabgesetzt auf $2.50
Tennis-Schuhe für Männer—allerbeste Qualität—herabgesetzt auf $1.50
Diese Preise gelten nur für diese beiden Tage.

"THE HUB"

Auswahl von allen Strohhüten für Kinder, früher 6 $ zu 75c verkauft .... 15c | Auswahl von allen Strohhüten für Männer, früher bis zu $1.25 verkauft 49c

Besondere Ankündigung!

Große freie Excursion
nach Blue Island Park Addition
zu West Pullman.

Sonntag um 1.15 Nachmittags, vom Rock Island Bahnhof, Ecke Van Buren und Sherman Str.

Preis der Lots von $275, $300 und $350,

Utitz & Heimann,
Zimmer 425, 79 Dearborn Str.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

C. H. Warren, Gen. Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill.

Billig! Billig! Billig!
Passagen
von und nach
Europa
in Cajüte und Zwischendeck.
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten,
62 Clark Str. (Sherman Haus).

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt
KOPPERL & HUNSBERGER
52 Clark Street.

Tägliche Lake-Excursionen.

Tägliche Lake-Excursionen.

Burlington Route
BEST LINE
TO
St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Großer Bargain-Verkauf von
Dry-Goods.
Geo. E. Cave,
3320 und 3531 State Str.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
New York.
OELRICHS & Co.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.,

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts.
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.

Vereins-Angelegenheiten.

Schlußsitzung der Convention der Großloge des Ordens der Harugari.

Gestern Nachmittag und Abend fand die Schlußsitzung der diesjährigen Convention der Großloge des Ordens der Harugari statt. In Bezug auf die Weltausstellung wurde nachstehende Resolution gefaßt:

„Die Großloge des deutschen Ordens der Harugari von Illinois beschließt in ihrer heutigen Sitzung, daß die Brüder des großen deutschen Ordens der Harugari es als eine Schmach für die freiheitlichen Institutionen dieses Landes betrachten, daß die „Columbia World's Fair", welche im Jahre 1893 in Chicago abgehalten werden wird, an den Sonntagen geschlossen bleiben soll.

Der Sonntag ist für die arbeitende Bevölkerung des Landes, welche den größten Theil der Bürger der Ver. Staaten repräsentirt, der einzige Hauptag, an dem sie mit ihren Angehörigen die Produkte ihrer Arbeit in Augenschein nehmen und daraus Erfahrung schöpfen können; auch ist der Sonntag nicht mit pecuniären Verlusten verknüpft und wird durch diesen Sonntagsschluß die große arbeitende und freisinnige Bevölkerung der Ver. Staaten und des Auslandes, insbesondere aber diejenige von Chicago, hart geschädigt und beleidigt. Im Gegentheil sollte noch an den Sonntagen der Eintrittspreis (wie bei der Wiener Weltausstellung) für die arbeitende Bevölkerung ermäßigt werden.

Auch sind wir für Ausschank geistiger und anderer Getränke, denn durch das Verbot desselben werden die Ausstellungsbesucher für unmündig erklärt und einer muckerischen Vormundschaft unterstellt, welche freien Bürgern eines freien Landes unwürdig ist, es würden dadurch auch die Ver. Staaten dem Auslande gegenüber zum Gespötte werden.

Ausschreitungen in dieser Richtung werden sicher durch lokale Polizei und durch unsere Gesetze verhindert und geahndet.

Aus diesen Gründen ist die Großloge des deutschen Ordens der Harugari von Illinois dafür, die „Columbia World's Fair" im Jahre 1893 an Sonntagen offen zu halten, sowie den Ausschank geistiger und anderer Getränke nicht zu verbieten.

Falls dieser Beschluß nicht anerkannt wird, so werden die Harugaris sich an keiner Demonstration oder Feierlichkeitseröffnung der Weltausstellung betheiligen.

Das Comite:
Hans Schwarz, Max Goldberg,
Charles Kautz."

Auch der folgende Beschluß gelangte einstimmig zur Annahme:

„Die Großloge des deutschen Ordens der Harugari vom Staate Illinois beschließt hiermit, daß die Begnadigung der in Joliet sitzenden Arbeiterführer Neebe, Schwab und Fielden in jeder Beziehung unterstützt zu werden verdient, indem dieselben mehr als genug gelitten haben, und wird der Gouverneur von Illinois ersucht, die vielseits gewünschte Begnadigung endlich zu gewähren."

Nach einem weiteren Beschluß werden von jetzt ab die Großlogensitzungen nur alle zwei Jahre stattfinden. Der Antrag auf Erhöhung der Sterbegelder von $700 auf $1000 wurde abgelehnt.

Nachstehend benannte Herren wurden als Comite für die Errichtung eines Weltausstellungs-Hauptquartiers gewählt: Fritz Bührer, Phil. Köhler, Conrad Kurzrock, August Wendel, Carl Kautz, R. A. Stupe, C. W. Walther, Carl Ziegenhagen und Julius Waschkuhn.

Aus den abgegebenen Berichten geht hervor, daß der Orden im Staate Illinois 3,200 Mitglieder hat, von denen 300 während des letzten Jahres aufgenommen wurden.

Am Abend wurde die Convention in der Halle No. 380 Larrabee Str. durch einen flotten Commers beschlossen.

Des Todschlages schuldig.

Frances Wilson zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Kurz vor 10 Uhr gestern Abend fällten die Geschworenen ihr Urtheil in dem Prozesse gegen Frances Wilson. Sie erkannten die Angeklagte des Todschlages für schuldig und verurtheilten sie zu einem Jahre Zuchthaus. Der Anwalt der Verurtheilten brachte sofort das Ansuchen um einen neuen Prozeß vor.

Frances Wilson erschoß, wie den Lesern der „Abendpost" bereits bekannt, am 30. Mai in ihrer Wohnung, No. 422 State Str., einen Mann Namens Henry Stenberg.

Entsetzlicher Tod.

Col. Guinnip wird zwischen Fahrstuhl und Fahrstuhl-Schacht gepreßt.

Col. Lyman Guinnip, welcher im Hause No. 339 Ogden Ave. ein Buttergeschäft betreibt, kam gestern Nachmittag im „Farmer's Dairy Company Gebäude", No. 1–5 W. Washington Str., auf schreckliche Weise um das Leben.

Col. Guinnip fand sich gestern in dem Gebäude ein, um, wie fast alltäglich, die Office der „Dairy Company", mit welcher er in Verbindung stand, aufzusuchen. Ein Laufbursche fuhr eben mit dem Fahrstuhl, in welchem sonst kein Bediensteter anwesend war, herab, als Guinnip eintrat. Der Junge war noch nicht beim Hause hinaus, als er hinter sich einen furchtbaren Schrei hörte. Zurücklaufend fand er Guinnip zwischen den Fahrstuhl und den Schacht eingezwängt, und der Unglückliche war bereits eine Leiche.

Es wird angenommen, daß Guinnip, da der Elevator-Junge nicht anwesend war, ungeduldig wurde und den Fahrstuhl allein in Bewegung setzte. Unvertraut mit dem Mechanismus mag er sich dabei vorgebeugt haben und so verunglückt sein.

Die Leiche war furchtbar entstellt, der rechte Fuß, der rechte Arm und der Hals gebrochen. Es bedurfte längerer Anstrengungen, um den eingeklemmten Körper loszubekommen.

Guinnip stand im 69. Lebensjahre. Er hat den mexicanischen Krieg mitgemacht und sich durch Tapferkeit und Umsicht zum Range eines Obersten emporgeschwungen, als solcher kommandirte er während des Bürgerkrieges das 79. Illinoiser Freiwilligen-Regiment.

Trüber Anfang einer Theaterlaufbahn.

Frau Lucy Barr, eine künstlerisch veranlagte Dame, die sich für das Theater ausbilden wollte, hat zwar noch nicht Gelegenheit gehabt, die weltbedeutenden Bretter zu betreten, dafür hat sie aber bereits recht trübe Erfahrungen gemacht. Sie wurde vor einiger Zeit mit einem gewissen Fred. Reynolds bekannt, welcher in No. 187 Clark Str. eine Schule für angehende Schauspieler eröffnet hat. Jetzt behauptet Frau Barr, daß ihr dieser Reynolds $25 unter falschen Angaben abgenommen hat und erwirkte einen Haftbefehl gegen ihn.

Frau Barr sagt, daß noch viele Andere von Reynolds auf die gleiche Art beschwindelt wurden. Sie hat einen 14jährigen Sohn, Milton, und plante mit demselben zur Bühne überzutreten, deßhalb suchte sie Reynolds Rath. Dieser lobte ihre Stimme und Gestalt und sagte, daß sie auf der Bühne sehr erfolgreich sein würde, doch müsse sie zuerst einige Unterrichtsstunden bei ihm besuchen. Er wolle ihr dieselben für $25 geben.

Frau Barr gab ihm das Geld und erhielt, sowie auch ihr Sohn, 10 Lektionen. Reynolds hatte ihr versprochen, daß er ihr sofort nach beendigtem Unterricht eine Stelle auf der Bühne verschaffen werde. Nachher vertröstete er sie mit Ausreden, er sagte, daß er für eine Stelle bei der Spencer Dramatic Co. gesorgt habe, daß der Direktor aber krank sei etc. Frau Barr schöpfte nun Verdacht. Sie begab sich nach der Chambers Theateragentur an Washington Str. und erfuhr dort, daß keine Spencer Dramatic Co. existire. Hierauf ließ sie Reynolds verhaften.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In Joseph Gerlachs Geschäftsplatz, an der Ecke von Paulina Str. und Milwaukee Ave., geriethen gestern Abend Chas. Schuhpeter und Robert Gerlach in Streit. Letzterer schlug dabei seinen Gegner mit einer Schaufel ins Gesicht und verletzte ihn so, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Gerlach wurde verhaftet.

Der Brief.

Eine culturgeschichtliche Betrachtung.

Von Silvester Frey.

Wann der erste Brief geschrieben worden? Ob ihn ein Bewohner des Nilthales in jenem räthselhaften Hieroglyphensystem auf die feinfaserige Hülle der Papyrusstaude gemalt oder ein findiger Kopf am Hofe der Semiramis „in Keilschrift auf drei Ziegelstein'" gemeißelt! Aller Scharfsinn der Gelehrten wird wahrscheinlich nicht hinreichen, Licht in dieses culturgeschichtliche Dunkel zu bringen oder gar den Original-Inhalt jenes Vaters aller Briefe aufzuspüren. Bis dahin sind wir darauf angewiesen, die ältesten Kunden, welche uns über das Vorkommen von Briefen in der Geschichte mitgetheilt werden, zusammenzutragen und zu vergleichen.

Nun werden in der That einzelne Fälle berichtet, die ebenso wichtig wie interessant sind. Semiramis empfing einen Brief, wie glaubwürdige Quellen angeben, von einem indischen König. Abgesehen von den anderen Momenten, ist auch das wichtig, daß also die großen Cultur-Nationen zwischen Indus und Ganges mit denjenigen zwischen Euphrat und Tigris in Verbindung standen.

Eine ferner wichtige Station in der ältesten Geschichte des Briefes nimmt derjenige ein, welchen Homer erwähnt. Der Held Bellerophontes, eine der lichtvollsten Gestalten der Epoche des Troerkrieges, empfängt ihn, um ihn anderorts abzugeben. Von weiterem Interesse ist, daß dieses Schreiben das Vorbild der übel beleumdeten Uriahbriefe gewesen zu sein scheint. Denn wie später der Gatte des schönen Weibes, auf welches König David seine begehrlichen Blicke geworfen, so sollte auch Bellerophontes von eben dem getödtet werden, an welchen er den Brief abzugeben hatte. Schließlich ist als eines der ältesten Dokumente der Brief Uriah's selber zu erwähnen. Einmal aufgetaucht in der Geschichte, verallgemeinert sich dann die Kunst des Briefschreibens sehr schnell. Die späteren Mittheilungen darüber sind dem Forscher ebenso belanglos, wie es wichtig für ihn gewesen, die erste Spur aufzufinden.

Nicht minder werthvoll sind für die Geschichte des Briefes die rein graphischen Momente von ihren ursprünglichsten Anfängen bis zu den heutigen Vervollkommnungen. Tafeln von Holz oder Stein waren neben der Papyrusstaude der Egypter wohl das älteste Material, auf welches jede Schrift gebracht wurde. Daneben treten schon frühzeitig bemerkenswerthe Abwechselungen auf. Fürsten und Vornehme gruben ihre Charaktere lieber in Gold, Silber und Elfenbein.

Hesiods „Werke und Tage" waren auf Tafeln von Blei gezeichnet. Später überstrich man sie mit Wachs, um eine Masse zu gewinnen, welche die Charaktere leicht aufnahm. Wenn der Text werthlos geworden, so verwischte man ihn, indem man das Wachs wieder zu einem ferneren Gebrauch glättete. Die Griechen und Römer haben sich bis spät für sämmtliche Zweige der Graphik dieses Materials bedient. Doch machte man auch Ausnahmen. Ein Vertrag zwischen Rom und einem Nachbarstädtchen war auf eine Ochsenhaut geschrieben, die ältesten Annalen der Siebenhügelstadt sogar, wie Livius ausdrücklich erwähnt, auf Leinwand. Die Großkönige der Perser bedienten sich der kostbarsten Seidenstoffe. Jedes dieser Materiale wurde jedoch vom Papyrus übertroffen. Fein, leicht, dauerhaft, erwies er sich so brauchbar, daß das Alterthum seines Lobes voll war. Nur war er so theuer, daß man sehr begütert sein mußte, um Briefe darauf zu schreiben. Zumal die gebildeten Kreise von Byzanz und Athen, von Rom und von Alexandria kaum weniger schreibwüthig gewesen zu sein scheinen als unsere modernen, ob sie nun mit oder ohne „Briefsteller für Liebende" arbeiten. Nur daß Jene, wofern sie den anderen Theil von der Dauerhaftigkeit ihrer Gefühle überzeugen wollten, diesen sogar auf Pergament Ausdruck gaben. Heute natürlich würde keine Dame Schweinsleder zu einer solchen Correspondenz benützen. Unser Papier wurde erst im 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung von den Arabern erfunden.

Gleiche Wandlungen, wie der Stoff, auf welchen man den Brief schrieb, erfuhr dieser in allen Dingen. Wichtig erschien vor allem die Sorge, daß der Inhalt dessen, was man mittheilte, allein Dem, an welchen man es richtete, bekannt wurde. Man mußte daran denken, dem Briefe den Verschluß zukommen zu lassen. Der allereinfachste stammte aus jener Zeit, wo man sich der erwähnten Täfelchen bediente. Man legte sie schlechtweg aneinander, so daß die beschriebenen Seiten nach innen kamen, während man um die unbeschriebenen Bänder schlang oder einen Draht wand. Dieser Verschluß genügte, weil einerseits Schreiben und Lesen damals eine Kunst war, welche nicht Jedermann zu Gebote stand, andererseits aber die Wahrung des Briefgeheimnisses seit den ältesten Zeiten für ausgemacht und so selbstverständlich galt, daß sie eine völkerrechtliche Weihe besaß. Gleichwohl hat sich das Siegel und die Masse, welche den Abdruck aufzunehmen hatte, ziemlich früh eingebürgert. Schon Strabo spricht von „babylonischen Siegelringen", welche dazu dienen sollten, daß die Wiedergabe ihres Gepräges dem Empfänger die betreffende Sicherheit gewähre. Die Masse bestand aus „asiatischer Siegelerde", welche in besonderer Güte auf der Insel Lemnos gefunden wurde, der man Wachs beimischte.

Unser modernes Siegellack stammt aus Portugal. Um das Jahr 1640 kam dasselbe über Frankreich in das übrige Europa. Die Masse war aber so theuer, daß nur reiche Leute sich ihrer bedienten. Umwandlungen in der Mode und der stets praktischer werdende Sinn des Menschen zeitigten schließlich das Couvert. Dadurch wurden Siegel und Lack mehr oder minder unnöthig, um nur für besondere Fälle einer Schublade des Schreibtisches entnommen zu werden. So sehr man auch die Bequemlichkeit rühmen mag, welche dem Schreiber eines Briefes augenblicklich durch diese Art des Verschlusses zu Gebote steht, muß man gleichwohl auf mannigfache Mißstände hinweisen. Der Brief, ehemals ein Kunstwerk, auf dessen Inhalt wie Aussehen der Absender die größte Sorgfalt verwandte, ist heute in der Form verwildert, in der Gestalt zum Bettler geworden. Vor Allem ist sein Petschaft und Siegel vom gummirten Couvert verdrängt worden, die Steinschneidekunst, eine uralte und hochgeschätzte Begleiterin und Geleiterin der Graphik, um das Brod gebracht worden.

Es ist erstaunlich, wie findig sich schon frühzeitig der Mensch erwies, wenn es sich darum handelte, den Inhalt eines Briefs einerseits geheim zu halten, andererseits zu erforschen. Beinahe so alt wie die Sitte des Briefschreibens sind auch die Klagen über die Verletzung des betreffenden Geheimnisses. Gleichzeitig macht sich jedoch die Anschauung bemerkbar, daß man darin einen Frevel erblickt, welcher allgemein verurtheilt und streng geahndet wird. Die Geschichte hat uns nun einige sehr interessante Fälle übermittelt, wie Personen, welche Briefe absandten, sich die Gewißheit zu verschaffen suchten, daß der Inhalt derselben geheim erhalten worden. So erzählt Herodot, daß Demaratos, ein Grieche am Hofe Xerxes, die Kunde von den gefahrdrohenden Rüstungen der Perser wider sein Vaterland dorthin auf folgende Weise gelangen ließ. Er schabte das Wachs von der inneren Fläche der Schreibtafeln und schrieb darauf seine Mittheilungen; dann erst goß er von Neuem Wachs darüber, so daß die Tafeln den Wachen unbeschrieben erscheinen mußten. Die List gelang, der Bote kam glücklich nach Sparta, wo Gorgo, die Tochter des Königs Cleomenes, unter der Wachsschicht die Mittheilungen des Demaratos erkannte.

Ebenso war die Chiffrirkunst schon im Alterthume angewandt; Tiro ein Freigelassener des Cicero, soll eine besonders glückliche Methode derselben erfunden haben. Nichtsdestoweniger wurde wieder das Briefgeheimniß in demselben Maße mehr gesündigt, wie bei zunehmender Cultur die Sitten verwilderten. Schon Cicero ruft wehklagend: „Ich finde keinen treuen Boten für meine Briefe mehr!" Die Auffassung von der Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses erstickte aber trotz aller Sünden, welche in dieser Hinsicht begangen wurden, nicht. Gustav Adolfs erste Beschwerde in seiner Kriegserklärung an den Kaiser fußte darauf, daß ihm dieser einen Brief an den Fürsten von Siebenbürgen „wider aller Völker Recht und Gewohnheit" erbrochen habe. Eine kräftige Verurtheilung des Briefgeheimnisses findet sich bei Luther: „Ja, sind Briefe nicht Güter? Lieber, wie wenn es sich begebe, daß mir oder Dir an einem Briefe mehr, denn an tausend Gulden gelegen wäre? Solt nicht solcher Brieff so werd und lieb seyn, als tausend Gulden! Dieb ist ein Dieb, er sey Gelt-Dieb oder Brieffe-Dieb."

Freilich hat es auch Zeiten gegeben, wo diese Anschauung nicht überall getheilt wurde. Das „schwarze Cabinet" unter Ludwig XIV. und seinen Nachfolgern liefert den sichersten Beweis, daß Sünden wider das Briefgeheimniß, wenn sie von Staatswegen begangen werden, eng zusammenhängen mit einer allgemeinen Demoralisation; wobei allerdings nicht ausgeschlossen ist, daß unter besonderen Verhältnissen ein Staat ein Interesse daran haben kann, sich der Mittheilungen, welche brieflich stattfinden, zu vergewissern. Wie man sich in solchem Falle zu verhalten habe, zeigte Deutschland im Kriege von 1870—71. Um nicht zu der Maßnahme der Brieferbrechung schreiten zu müssen, ertheilte man die Weisung, daß nur offene Correspondenzen für die Postbeförderung zulässig seien. Selbstverständlich steht die Wahrung des Briefgeheimnisses in sämmtlichen Staaten, welche Anspruch auf Kultur erheben dürfen, unter dem Schutze der Gesetze.

In unserem täglichen Leben spielt der Brief eine Rolle, und die Beförderung desselben erfordert einen Aufwand von Personen und Kosten, welchen der Laie kaum für möglich hält. Für die Beurtheilung, welchen Kulturstand ein Volk erreicht hat, will man aus der großen Anzahl der Briefe, welchen es seine Gedanken anvertraut, einen sehr brauchbaren Gradmesser gefunden haben. Dabei ist die Abwechslung, welche stilistisch innerhalb unserer Correspondenz stattfindet, so mannigfach, daß an eine nur oberflächliche Kategorisirung in Unterabtheilungen gar nicht zu denken ist. Von jenem köstlichen Liebesbrief, eines germanischen Mannes an sein liebes Ehegemahl, welchen Gustav Freitag an einer Stelle seiner „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" einmal mittheilt: „Du bist mein und ich bin Dein — Des sollst gewiß sein — Du bist gefangen in meinem Herzen — Verloren ist das Schlüsselein — Du sollst immer darin sein!" bis zu den schwulstigen Uebertreibungen, wie wir sie in den meisten modernen Briefstellern enthalten finden: welch ein Vor- und Rückwärtsschreiten in der Bildung oder mindestens in der Art und Weise die Gedanken auszudrücken!

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht: Margaretha gegen John MacMahon, Scheidung von Tisch und Bett, wegen Grausamkeit; Augusta gegen John Joest, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Josephine gegen Bernhard Jost, wegen Grausamkeit; Tolbert H. gegen Nellie M. Phelps, wegen Ehebruchs; Marie gegen Charles Larson, wegen Trunksucht und Grausamkeit Wesley gegen Anna H. Lockwood; E. Katherine gegen John Murray, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Wolf, Marion Levy, 21, 19.
Ferdinand Behn, Phoebe Abbe, 24, 18.
Herman E. Wilson, Mary A. Kerch, 25, 25.
Frank Kennedy, Grace Pomeroy, 27, 16.
Alfred Johnson, Mathilda Swanson, 26, 23.
John Schoke, Etta Anscher, 30, 19.
John Landis, Mathilda Person, 25, 23.
Franklin Johnson, Mattie Holton, 34, 33.
August Blaumberg, Josephine Blomberg, 45, 40.
Johann Wilke, Johanna Leszczinska, 33, 22.
Nels A. Nelson, Hulda G. Lorenz, 27, 24.
George W. Miller, Carrie E. Sproole, 23, 27.
Anthony Kiesling, Katie Grothe, 33, 32.
Leonhard Roden, Amy Giesen, 50, 24.
John Ahlberg, Frida Forberg, 24, 21.
Frank Galli, Carlotta Landucce, 24, 18.
Max Krinke, Maude Burnett, 22, 21.
Placido Roverin, Zelinda Cincci, 28, 21.
Guiseppi Catene, Carminella Forterella, 24, 22.
Charles Rick, Rosie Saß, 19, 19.
Walter K. Dwelle, Maude Warne, 23, 21.
Michael Larrigan, Kate Duffy, 23, 21.
George Devarenne, Annie Reckinger, 25, 23.
Henry Röhe, Agnes Wesbye, 22, 19.
August Köster, Florence Leonardsen, 31, 30.
Joseph Kaufmann, Maggie Bauer, 23, 20.
Axel Peterson, Annie Olson, 28, 26.
Oscar Jastrow, Lizzie M. Frank, 24, 21.
Olaf M. Johnson, Emma M. Johnson, 22, 21.
William Kruse, Ida Malon, 25, 18.
Gleen E. Favour, Jennie Hawkins, 25, 20.
Jacob Creslowicz, Kartarzyna Nowak, 43, 35.
Joseph Moranzinski, Marvanna Ciesla, 25, 18.
Kazmierz Misiurg, Katarzyna Krysak, 28, 20.
Jakub Pieros, Katarzyna Krysak, 28, 20.
Hermann Czoschke, Elisa Dallkorf, 44, 43.
Axel E. Ekstrom, Mary J. Sandberg, 35, 20.
Frank Cuba, Alzbieta Vondrascova, 28, 24.
John Dyer, Lizzie Corbell, 23, 20.
George Hanson, Minnie Peterson, 27, 20.
James J. Keating, Lizzie Smith, 25, 26.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ... gemeint.

Aufenthaltsscheine für Chinesen.

Bundes-Collector Mamer hat nunmehr die Instruction betreffs der Aufenthalts-Erlaubnißscheine für die hier wohnenden Chinesen erhalten. Die Zopfträger müssen eine von zwei Bürgen unterzeichnete Application, nebst drei Photographien einreichen und erhalten darauf kostenfrei den Schein, auf welchem sich eines ihrer Lichtbilder befindet, zugestellt. Die beiden anderen Photographien werden von der Behörde zurückbehalten.

Alle Chinesen, welche nach dem 5. Mai 1893 ohne diesen Aufenthaltsschein angetroffen werden, laufen das Risico ohne Weiteres über die Grenze spedirt zu werden.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. E. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becker, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berkaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwauke eAve.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1060 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 488 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snepder, 3002 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
E. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 530 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 684 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 30 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 104 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. A. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Major.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Cash.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hernitz.
Pullman: T. A. Strubsacker.
Ravenswood: F. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McKlure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Nöltner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Volkswille kommt im monarchischen England viel schneller zur Geltung, als in unserer demokratischen Republik. Selbst für unsere raschlebige Zeit ist die seit den letzten Wahlen verstrichene Zeit sehr kurz. Das genaue Wahlergebniß ist kaum seit vierzehn Tagen bekannt. Dennoch ist das neue Parlament bereits zusammengetreten, und in spätestens drei Wochen wird auch die neue Regierung am Ruder sein. Letztere würde noch viel schneller an die Stelle der Salisbury'schen treten, wenn die Wahl mit einem entscheidenden Siege der Liberalen geendet hätte. Bekanntlich aber hat Gladstone nur mit Hilfe der irischen „Rebellen" eine Mehrheit, während er im eigentlichen England erheblich in der Minderheit ist. Aus diesem Grunde glaubt die alte Regierung ihre Abdankung verzögern und erst eine genaue Darlegung der Pläne Gladstones herausfordern zu müssen, ehe sie zurücktritt. Unter anderen Umständen wäre sie dem Volkswillen sofort gewichen.

Damit vergleiche man den Gang der Ereignisse in den Ver. Staaten! Das Abgeordnetenhaus des Congresses wird im nächsten November neugewählt, tritt aber erst im December des folgenden Jahres, also dreizehn Monate später, zu seiner ersten Tagung zusammen. Sollte es abermals eine demokratische Mehrheit haben, so wird das Volk zum zweiten Male binnen vier Jahren verlangt haben, daß das Land nach den Grundsätzen der Demokraten verwaltet werden soll. Das wird aber auf den voraussichtlich noch immer republikanischen Senat nicht den geringsten Eindruck machen. Dank den "rotten boroughs", die sich die Republikaner geschaffen haben, werden sie sich im Senate auch dann noch halten können, wenn die volkreichsten Bundesstaaten demokratische Senatoren erwählt haben. Es muß schon ein förmlicher politischer Umsturz stattfinden, ehe sie endlich alle Zweige der Bundesregierung an die Demokraten abtreten müssen.

Zur Vertheidigung dieser merkwürdigen Einrichtung wird geltend gemacht, daß sie das Land vor „Ueberstürzung" bewahrt. Das ist aber eine völlig unerwiesene Behauptung. In der jüngsten Zeit wenigstens hat der Senat sich nur gegen alle nützlichen Reformen aufgelehnt, das Demagogenthum dagegen noch mehr unterstützt, als das Abgeordnetenhaus. Im Uebrigen ist es lächerlich, ein Volk, das angeblich im Stande ist, sich selbst zu regieren, gegen sich selbst schützen zu wollen. Das ist gerade so, als ob man Jemanden zum unumschränkten Herrn seines Vermögens machen und ihm trotzdem einen Vormund einsetzen wollte.

Wie seinerzeit den Antiprohibitionisten Jowas angerathen wurde, eine Doppelpolitik zu verfolgen, und, um Prohibition zu schlagen, für den demokratischen Staatswahlzettel zu stimmen, in nationalen Angelegenheiten aber für die republikanische Partei einzutreten, so versucht man auch jetzt den Bürgern deutscher Abkunft in Illinois und Wisconsin, die in beiden Staaten mit der republikanischen Partei einen erbitterten Kampf um die Schul- und Gewissensfreiheit führen, ein solches Doppel-Spiel zuzumuthen.

Wenn unsere Nachbarn sich auf ein solches Spiel einlassen sollten, so geschähe es ihnen recht, wenn sie ihr so wünschenswerthes Ziel nicht erreichten, wenn sie sich zwischen zwei Stühlen unsanft auf die Erde setzten. Eine solche Doppel-Politik ist, wie unsere Parteiverhältnisse nun einmal sind, nicht durchzuführen; ein Resultat damit erzielen, ein Ding der Unmöglichkeit.

Der Sieg der National-Partei wird die betreffende Staatspartei immer so kräftigen, daß sie sich erst recht allen vernünftigen Vorstellungen verschließt, während die Oppositionspartei sich nicht veranlaßt fühlen wird, sich für die Forderungen so unzuverlässiger Bundesgenossen, denen sie die Niederlage ihres nationalen Wahlzettels im Staate zu danken hat, besonders an den Laden zu legen. Es wäre menschlich und natürlich, wenn die Demokraten von Illinois dann sagten: „Seht allein, wie ihr mit dem Edwards-Gesetz fertig werdet, wir wollen für Euch nicht die Kastanien aus dem Feuer holen, wenn Ihr nichts für uns thut, sondern mit unseren und Euren Feinden zusammengeht, um uns eine Niederlage zu bereiten."

Eine demokratische Staats- und eine republikanische National-Politik, wie sie jetzt den Befürwortern der Schul- und Gewissensfreiheit in Illinois von den republikanischen Organen angerathen wird, ist eine selbstmörderische Politik, durch welche sie nie etwas erreichen werden.

Wir in Jowa wissen Bescheid.

(Davenport. Demokrat.)

Den Weißblech-Lügnern wird durch einen amtlichen Bericht des Schatzamts ein schwerer Schlag versetzt. Aus demselben geht nämlich hervor, daß in den Ver. Staaten während des abgelaufenen Rechnungsjahres nur 13,466,521 Pfund Weißblech und „Terne Plate" hergestellt worden sind. Dies ist kaum der fünfzigste Theil des Weißblechs, das durchschnittlich aus dem Auslande eingeführt wird, ganz abgesehen davon, daß „Terne Plate" noch lange kein Weißblech ist. Wenn vor dem 30. Januar 1897 nicht zwanzigmal so viel Weißblech in den Ver. Staaten hergestellt wird, wie im letzten Rechnungsjahre, so wird der Zoll nach den Bestimmungen des McKinley'schen Gesetzes gänzlich aufgehoben werden. In der amerikanischen Blechindustrie wurden bisher nur 270,000 Pfund Zinn verwendet, während der Gesammtverbrauch dieses Metalls hundertunddreiundfünfzigmal so groß war! Der Zoll auf Blech hat somit die amerikanische Zinnindustrie noch verzweifelt wenig gefördert. Dennoch reden die Republikaner sich ein, daß das Land von den Wirkungen ihres Raubzoll-Gesetzes ganz entzückt ist.

Im vierten Congreßbezirk, der den „deutschesten" Theil von Chicago umfaßt, wird höchst wahrscheinlich von den Republikanern sowohl wie von den Demokraten ein deutscher Candidat aufgestellt werden. Auf republikanischer Seite wird Herr Wilhelm Vocke, auf demokratischer Herr Julius Goldzier genannt. Beide sind hochangesehene Ehrenmänner, deren Befähigung für das verantwortliche Amt eines Volksvertreters nicht in Zweifel gezogen werden kann. Sollten sie also einander gegenübergestellt werden, so werden nicht Gründe persönlicher Art den Ausschlag zwischen ihnen geben, sondern rein politische Erwägungen.

Die „Abendpost" wird Herrn Goldzier den Vorzug geben, weil er ein entschiedener Gegner der Raubzölle sowohl, wie der staatlichen Einmischung in Privatangelegenheiten ist. In die Irrthümer der demokratischen Partei ist er nie verfallen, aber ihre lobenswerthen Grundsätze hat er stets mit Eifer und Schneidigkeit verfochten. Als unbeugsamer Vertreter der öffentlichen Interessen hat er sich trotz seiner Jugend bereits einen Namen gemacht. Die deutschen Demokraten und Unabhängigen, welch' Letztere bekanntlich sehr zahlreich sind, werden es der demokratischen Partei Dank wissen, wenn sie ihnen Gelegenheit gibt, für Julius Goldzier zu stimmen.

Als Wettsegler hat der deutsche Kaiser entschiedenes Pech. Obwohl er eine schottische Jacht gekauft und dieselbe mit lauter Engländern bemannt hat, ist er bei den in britischen Gewässern veranstalteten Rennen dreimal hintereinander unterlegen. Für einen Kaiser ist das doppelt bitter. Vermuthlich ging er nur deshalb nach England, weil ein Sieg im eigenen Lande eher der Loyalität seiner Unterthanen, als der Schnelligkeit seiner Jacht zugeschrieben werden könnte. Im Auslande ist er nur der Sportsmann, während er daheim der Herrscher wäre. Warum hat er aber sein Fahrzeug nicht lieber mit Deutschen bemannt, als mit Engländern? Hätte er nicht den biederen Sachsen und Friesen mehr trauen sollen, als den treulosen Briten? Die deutschen Seeleute sind zu gutmüthig, um Schadenfreude über des Kaisers Niederlage zu empfinden, aber sie werden den Gedanken nicht unterdrücken können, daß sie es mindestens ebenso gut gemacht hätten, wie die von dem deutschen Fürsten bevorzugten Engländer.

Lokalbericht.

Gestrige Unglücksfälle.

Otto Manford, der an dem Neubau No. 263 Dayton Str. beschäftigt war, fiel gestern von einem Gerüst und brach das rechte Bein. Man brachte ihn per Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 213 Augusta Str.

Als John Murphy, ein 23 Jahre alter Arbeiter gestern an der 38. Str. von einem Zuge der Fort Wayne Bahn sprang, fiel er zwischen die noch in Bewegung befindlichen Wagen. Die Räder gingen über das rechte Bein des Unglücklichen hinweg und trennten das Glied vollständig vom Rumpfe.

Man schaffte Murphy sofort nach dem Mercy Hospital, doch wird er in Folge der heftigen Blutung kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Farbige Harry Barrett gerieth gestern Nachmittag an der Spaulding Ave. und 22. Str. unter die Räder eines Zuges der Chicago, Burlington und Quincy Bahn. Es wurde ihm dabei ein Arm an zwei Stellen gebrochen und außerdem erlitt er andere lebensgefährliche Verletzungen.

Eine Lokomotive der St. Paul und Kansas City Bahn erfaßte gestern den No. 64 W. 13. Str. wohnhaften William Hall und schleuderte ihn so heftig bei Seite, daß er schwere innerliche Verletzungen erlitt.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf; Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Noch nicht beigelegt.

Die Wirren in der deutschen lutherischen St. Lukas-Kirche an der 62. und Green Str. nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Oppositions-Partei, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Pastor Kling von seinem Amte zu entfernen, wird sich an die Synode wenden und hat zu diesem Zwecke bereits ein Comite ernannt. Gegen den Pastor schweben Anklagen sehr schwerer Natur, welche in der letzten, durch die Polizei aufgehobenen Versammlung schon vorgebracht werden sollten.

Schwer verletzt aufgefunden.

Ein Mann, der sich Sullick nennt, wurde gestern an einer Alley zwischen Harrison und Polk Str. schwer verwundet aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo er angab, er sei von einem ihm unbekannten Farbigen überfallen, zu Boden geschlagen und dann mit einem Messer gestochen worden. Nach Sullicks Ansicht soll es dabei auf einen Raubanfall abgesehen gewesen sein.

Die Verletzungen sind derart, daß an einer Wiederherstellung gezweifelt wird.

Wer ist die Todte?

Das in Glencoe überfahrene Mädchen ist nicht Julia Phillips.

Wie den Leser der „Abendpost" wohl noch in Erinnerung, wurde vor acht Tagen in Glenroe ein junges Mädchen von einem Morgen-Zuge überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft und dort später von J. E. O'Neill, der im Hause No. 151 S. Clinton Str. eine Schankwirthschaft betreibt, als diejenige von Julia Phillips aus Lockport, N. Y., erkannt.

Die Familie Phillips hat hier Bekannte und einer derselben verständigte die Eltern von der Verunglückung ihrer Tochter und sandte die Leiche nach Lockport.

Gestern nun kam Julia Phillips gesund und wohlbehalten in das Local von O'Neill und trank mit vielem Behagen ein Gläschen Whiskey nach dem anderen.

O'Neill erkannte nun, daß er sich geirrt hatte, als er die Todte für Julia hielt.

Die Eltern derselben hatten inzwischen alle Vorkehrungen zu dem Leichenbegängniß ihrer Tochter gemacht. Gestern empfingen sie nun von ihrem hiesigen Bekannten ein Telegramm, welches sie von der wirklichen Sachlage verständigte. Die Leiche der noch immer Unbekannten wurde daher sofort wieder zurückgesandt.

Die Polizei ist der Meinung, daß hinter dem Tode des Mädchens irgend ein Geheimniß steckt, das aufzuklären mehrere Geheimpolizisten nun bemüht sind. Die unrichtigen Angaben O'Neills haben die Sache indessen sehr verwickelt.

Die Todte ist etwa 25 Jahre alt, leicht gebaut, hat braunes Haar, blaue Augen und hübsche Gesichtszüge. Das Mädchen gehört offenbar nicht den arbeitenden Ständen an und ist sehr gut gekleidet.

Der Schulbericht 1890—91.

Der Jahresbericht über Chicagos Schulen bis zum 30. Juni 1891 ist soeben veröffentlicht worden. Präsident Nettelhorst sagt in seinem Bericht, daß eine Finanzcrisis drohte, als er 1890 in's Amt trat. Dies war hauptsächlich, weil durch die Annexion die Zahl der Lehrer um 700 vergrößert wurde. Es wurden 11 neue Schulhäuser gebaut und zahlreiche Localitäten für Schulzwecke gemiethet.

Am Ende des Schuljahres waren 3000 Lehrer angestellt, von welchen blos 190 männlichen Geschlechts sind. Die Schülerzahl betrug 146,751, ein Zuwachs von 11,210 gegen das Vorjahr. Es waren 45 Abendschulen mit 256 Lehrern und 12,000 Schülern. Die Abendhochschule wurde von 711 Schülern besucht. Die Ausgaben für Salair betrugen $2,298,782, die Gesammtausgaben $3,503,481.05. Es wurden $116,311 für deutschen Unterricht ausgegeben. 36,133 Schüler nahmen deutschen Unterricht, davon 1332 Schüler in der Hochschule. Von dieser Anzahl waren 16,527 deutscher Abstammung, 10,132 anglo-amerikanischer und 9474 gehörten anderen Nationen an.

Testament bestätigt.

Das Testament von Sarah Lewis wurde gestern vor Gericht bestätigt. Es verfügt über einen Nachlaß von $253,000, wovon $5000 in persönlichem Eigenthum und der Rest in Grundeigenthum besteht. Edwin C. Lewis, ihr Gatte, und Henry M. Bacon sind zu Testamentsvollstreckern ernannt und leisteten je $10,000 Bürgschaft. Von dem Vermögen erhält Edwin C. Lewis vier Zehntel, ihre Nichte, Jennie Ladd, ein Zehntel, Laome Ladde, eine andere Nichte, ein Zehntel, ihre Schwester Clara Gibson, ein Zehntel, ihr Bruder E. Ladd ein Zehntel, ihr Bruder Hiram ein Zwanzigstel, und ihre Schwester Rebecca ein Zehntel. Der Rest, ein Zwanzigstel, soll verwaltet und der Zins davon an A. C. Sanford, Webster Co., Nebraska, ausbezahlt werden.

Handelt zu eigenmächtig.

Superintendent Burke hörte gestern mit Erstaunen, daß 150 Mann von Herrn Yerkes an der 18. Str., zwischen Halsted und State Str., damit beschäftigt seien, Straßenbahngeleise zu legen. Er ordnete unverzüglich an, daß der Arbeit Einhalt gethan würde. Herr Yerkes hat letztes Frühjahr durch eine „Omnibus" Ordinanz die Erlaubniß erhalten, das Straßenbahngeleise an 18. Str. zu legen, er versäumte es aber einen Erlaubnißschein vom Straßen-Department für das Aufreißen der Straße zu erwirken.

Ernte-Excursionen—Halbe Raten.

August 30. und September 27.

Die Burlington-Eisenbahn wird Rundfahrt-Tickets zum halben Preise verkaufen, gültig für 20 Tage, nach allen Punkten und Farmgegenden des Westens, Nordwestens und Südwestens. Oestliche Ticket-Agenten werden durchgehende Billets nach demselben Plan verkaufen. Vergewissert Euch, daß dieselben ausgestellt sind über die Burlington Route, die beste Linie von Chicago, Peoria, Quincy und St. Louis. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, Chicago. 22 jl 1m

Roßkuren taugen nichts.

Am wenigsten für die Leber. Drastisch wirkende Purgirmittel wie Calomel und blaue Pillen stellen, namentlich wenn sie in übermäßigen Dosen genommen werden, nicht nur die Thätigkeit dieses wichtigen Organs nicht wieder her, sondern sie fügen dem ganzen Organismus viel Schaden zu. Ist die Leber erschlafft und träge geworden, so rege man sie zu gesunder Thätigkeit an mit Hostetter's Magenbitters, welches eine regelmäßige Erfüllung der absondernden Funktionen der Leber und schmerzlose Thätigkeit der Darmkanäle bewirkt. Das unbehagliche Gefühl und die Empfindlichkeit in der rechten Seite, Uebelkeit belegte Zunge, die ominöse gelbe Färbung der Haut und der Augäpfel, der übelriechende Athem und das gastrische Kopfweh, ferner die Symptome der chronischen Biliosität, verschwinden, und die durch letztere gestörte Verdauungsfähigkeit stellt sich wieder ein. Das Bitters vernichtet malarische Beschwerden, Rheumatismus und Nierenleiden und befördert einen gesunden Schlaf. 5aug,fr,mom1

Schmachvoll.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

So war denn nach mancherlei Mühen und sehr viel Zeitaufwand außer allen Zweifel gestellt, daß Sr. Ehren, der Richter von der ihm verliehenen Gewalt einen Gebrauch macht, der mit den gesetzlichen Vorschriften im stricten Widerspruche steht, und ein sehr schwerwiegendes Beweismaterial ruhte in den Händen des Berichterstatters, der den „Fall" aufgearbeitet hatte. Allein noch war die Arbeit nicht ganz gethan, denn es mußte umumstößlich festgestellt werden, daß die „in bianco" unterschriebenen Gerichts-Papiere in den Händen Unberufener liegen und von diesen ganz nach Belieben verwendet werden.

Der Berichterstatter der „Abendpost" wußte sehr genau, wen Richter Hotaling mit seinem Vertrauen beehrte, allein einen positiven Beweis dafür vermochte er sich nicht zu verschaffen, weil die betreffende Person ihn sehr genau kennt und sich daher jedenfalls gehütet haben würde, ihm zu sagen, was er wissen wollte. Zwei Collegen—ebenfalls Berichterstatter der „Abendpost"—übernahmen darum die nicht ganz leichte Aufgabe, den Mann „auf's Eis" zu führen.

Derjenige, auf den es dabei abgesehen war, war jener McMenamin, dessen schon oben Erwähnung gethan worden.

Diejenigen, welche mit dem Manne jemals in dieser oder jener Weise in Geschäfts-Beziehungen gestanden hatten, werden gewiß mit uns der Ueberzeugung sein, daß sein Name keineswegs als Bürgschaft dafür gelten kann, daß seine Agentur solider als die übrigen derselben Kategorie geleitet werde. Richter Hotaling scheint indessen anderer Ansicht zu sein. —

Jene zwei Berichterstatter, die es übernommen hatten, diese geriebene Persönlichkeit hinter's Licht zu führen, begaben sich denn, nachdem sie sich einen Plan für ihr Vorgehen zurecht gelegt, in die Office von McMenamin. Der Eine von Beiden hatte die Rolle eines vollkommenen „Grünhorn" übernommen, der Andere fungirte als Dolmetscher und mußte dem Agenten den Fall darlegen, in welchem sie dessen Rath zu suchen gekommen waren.

Nach einigen einleitenden Redensarten, welchen das „Grünhorn", das als solches natürlich kein Wort englisch verstand, mit offenem Munde zuhörte, begann der „Dolmetscher" dem Agenten zu erzählen: Sein Begleiter sei erst vor einigen Wochen ins Land gekommen und habe einem Bekannten $23 geliehen, die er nun nicht zurückerhalten könne. Jetzt packe der Schuldner sogar seine Siebensachen zusammen und wolle nach Omaha, Neb., ziehen—natürlich ohne einen Cent von dem Darlehen zurückzugeben. — Schnelles Vorgehen sei angesichts dieser Sachlage dringend geboten und es handle sich nun darum, ob der Agent für Geld und gute Worte sofort gegen den faulen Kunden vorgehen könne.

McMenamin erkundigte sich zuerst vorsichtig um den Vermögensstand des neuen Clienten und nachdem er die Versicherung erhalten hatte, daß dieser noch „einige Dollars" von Deutschland mitgebracht habe, begann der Agent seine Auseinandersetzungen: Die Sache ließe sich machen. Man müsse sofort einen Einhaltsbefehl erwirken, um den Mann zu verhindern, mit seinem Eigenthum nach dem Westen zu verschwinden, denn mit den dortigen Gerichten sei nicht gut Kirschen essen. — Ob ein solcher Einhaltsbefehl theuer zu stehen komme? — Ganz und gar nicht—$4, die Gerichtskosten, das wäre alles.

„Und muß das Geld im Voraus bezahlt werden?" frug der Dolmetsch.

„Ja, natürlich!" sagte der Agent, „dann wird aber auch sofort eingeschritten und mit der Reise nach Omaha ist's vorläufig nichts."

Das wäre recht — allein mit den vier Dollars da haperts, denn weder der Grüne noch sein Begleiter hatten momentan so viel Geld bei sich; übrigens sei in der Nähe ein ihnen bekannter Gastwirth, der wohl Credit in dieser Höhe einräumen würde.

„All right!" lächelte der Agent, „Bringen Sie das Geld und das Papier wird ausgefertigt. Wir brauchen da keinen Richter mehr und es wird unverzüglich energisch eingeschritten. Der Herr da" — mit einer geringschätzigen Handbewegung nach dem zusammengeknickt dastehenden Grünhorn — „unterschreibt die Eidesformel, Sie und ich unterfertigen das Bürgschaftspapier und damit ist die Sache erledigt."

Man mag sich vorstellen, wie die beiden Berichterstatter in sich hineinlachten. Aeußerlich aber behielten sie die einfältigste Miene bei, die man anständiger Weise machen kann.

„Halt," fuhr Herr McMenamin, sich besinnend, fort, „ich muß jetzt zu Gericht, aber warten Sie einen Augenblick. Sie können die Papiere gleich jetzt unterzeichnen, wenn Sie dann in meiner Abwesenheit zurückkommen, so bezahlen Sie nur dem Herrn dort, meinem Angestellten, das Geld — alles Weitere überlassen Sie ruhig mir." Und Herr McMenamin öffnete ein Fach seines Schreibpultes und hob von einem Stoß dort aufgestapelter gerichtlicher Formulare leichthin eine Handvoll Exemplare ab. Der harmlose „frisch Eingewanderte" stand hinter dem Rücken des Agenten und spähte mit den Augen einer Katze, welche vor sich Mäuse spielen sieht, in die Papiere, in welchen der Mann sorglos blätterte. Da waren „Warrants," „Affidavits," „Summons," „Attachments," „Bonds," 2c. zu Dutzenden und alle trugen die Unterschrift Sr. Ehren des Richter Hotaling. Und nun legte McMenamin zwei Bogen — einen richterlichen Beschlagnahmebefehl und einen Bürgschaftsschein — auf den Tisch und bezeichnete auf denselben mit einer stummen Geberde die Stelle, wohin der „Grüne" seine Unterschrift zu setzen habe. Nachdem dieser in möglichst ungelenken Buchstaben groß seinen nome de guerre hingekleckst hatte, unterzeichneten die „Bürgen" den Bürgschaftsschein: zuerst der gefällige Herr McMenamin selbst, und dann der Dolmetsch.

Nun waren die beiden Documente, welche bereits die richterliche Vollzugsclausel sammt Unterschrift trugen, fix und fertig, und mit äußerster Strenge hätte nun gegen irgend ein unschuldiges Opfer vorgegangen werden können. Eine Frage nach der Rechtsgiltigkeit der Forderung war während der ganzen Verhandlung an die beiden Berichterstatter nicht gestellt worden und ebenso wenig ist von dem gesetzlich vorgeschriebenen Eide die Rede gewesen.

Die Besucher entfernten sich sodann mit höflichen Wünschen für das fernere Wohlbefinden des Herrn McMenamin, welcher seinerseits nur gnädig mit dem Kopfe nickte.

Die beiden Herren brachen natürlich schon auf der Treppe in ein homerisches Gelächter aus, denn der Triumph, einen so „smarten" Herrn auf so einfache Weise in seinen eigenen Netzen gefangen zu haben, war keineswegs zu unterschätzen.

Und nun die „Moral" von der ganzen unmoralischen Geschichte:

Der Fall, daß irgend Jemand mit Hilfe der Gerichte von einem seiner Feinde bis auf's Blut chicanirt und verfolgt wird, ohne daß er irgend etwas ungesetzliches sich zu Schulden hatte kommen lassen, steht durchaus nicht vereinzelt da. Und ein solcher unschuldig Verfolgter befindet sich dann gewöhnlich in einer weit schlimmeren Lage, als selbst ein Verbrecher, der auf frischer That ertappt wurde. Für einen solchen gibt es noch immer eine Menge von Hinterthürchen, durch die ein Entwischen möglich ist, wenn man nur versteht, sie zu öffnen. Was aber soll Einer machen, der mit den Schlichen und Praktiken der üppig wuchernden Winkelschreiberei und Hintertreppen-Advokatie nicht vertraut ist und sich nur auf seine Unschuld und sein gutes Recht stützt?

Für ihn soll der Richter, der das Schwert der Gerechtigkeit handhabt, eintreten. Dessen Aufgabe ist es, aus dem Wuste von Für und Wider, von Beweisen und Gegenbeweisen das Rechte zu finden, und nach seinem besten Wissen und Gewissen soll er sein Urtheil fällen.

Und nun überträgt der Mann, den solches Vertrauen auszeichnet, einen Theil seiner Gewalt an einen Menschen, dessen Geschäfte ihn geradezu darauf hinweisen, Recht in Unrecht und Unrecht in Recht zu verdrehen! Der Richter geht mit einem solchen Geschäftsmanne eine förmliche Theilhaberschaft ein und überläßt es ihm, in jedem einzelnen Falle im Namen der richterlichen Gewalt nach Gutdünken vorzugehen!

Unter solchen Umständen darf es wohl nicht wundern, daß in Amerika wenig Respekt vor dem Gesetze zu finden ist und die Strafe, welche einen solchen gewissenlosen Richter treffen soll, kann nicht schwer genug sein, denn ein altes, aber ewig gutes Wort sagt: "Justitia regnorum fundamentum!"

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Feste und Vergnügungen.

Verein deutscher Waffengenossen.

Der „Verein Deutscher Waffengenossen" veranstaltet am Sonntag, den 7. August in der Columbia Halle ein großes Sommernachtsfest, für welches ein vortreffliches Programm aufgestellt worden ist. Concert, gediegene Vorträge und ein flottes Tänzchen werden dessen Hauptnummern bilden. Bei gutem Wetter wird man sich im Garten, bei ungünstigem in der selbst bei heißester Außentemperatur kühlen Halle vergnügen.

Evangelische Zions-Gemeinde.

Die Evangelische Zions-Gemeinde feiert morgen, Samstag, in Ralphs Garten, Auburn Park, ihr Schulfest in großartiger Weise. Alle Vorbereitungen für den Tag sind mit größter Sorgfalt getroffen worden und lassen mit Sicherheit auf ein in jeder Beziehung erfolgreiches und glänzendes Fest rechnen.

Drakes Geschenk.

Der Trinkbrunnen, welchen John B. Drake der Stadt schenken will, ist vollendet und wird in einigen Wochen von Europa hier ankommen.

Commissär Aldrich hat entschieden, daß der Brunnen auf dem Platze zwischen dem Stadthaus und dem County-Gebäude aufgestellt werden soll. Das Viereck soll mit Grasplätzen und Blumenbeeten überdeckt werden und der Brunnen soll einige Fuß vom Bürgersteig rückwärts aufgestellt werden. Die Dimensionen desselben sind derart, daß links und rechts noch genügend Raum zu Eingängen bleibt.

„Keine Aerzte für mich mehr!"

Sie erklärten, ich hätte die Schwindsucht, sandten mich nach Florida, riethen mir die äußerste Ruhe und verboten jede Aufregung und jede körperliche Anstrengung. Das war schlimm, nicht wahr? Eines Tages fiel mir ein kleines Buch in die Hand, betitelt: „Führer zur Gesundheit", von Frau Pinkham, und daraus lernte ich, was mir fehlte. In Folge davon schrieb ich an sie, erhielt eine höchst liebenswürdige Antwort, in der sie mir die richtigen Verhaltungsmaßregeln gab, und heute befinde ich mich in bester Gesundheit.

LYDIA E. PINKHAM'S Vegetable Compound

überwindet alle die Schwächen und Leiden, denen unser Geschlecht ausgesetzt ist, und bringt völlige Gesundheit zurück.

Dasselbe ist in jeder Apotheke als ein Artikel der stetig geführt wird zu haben, oder wird in der Gestalt von Pillen oder Pastillen gegen Einsendung von einem Dollar mit der Post zugeschickt.

Frau Pinkham beantwortet bereitwilligst Briefe um Auskunft. Man lege eine Briefmarke für Antwort ein.

Man sende 2 Zwei-Cent-Briefmarken, und man wird Frau Pinkham's prachtvolles, 88 Seiten starkes, illustrirtes Buch, "GUIDE TO HEALTH AND ETIQUETTE" erhalten, ein Buch von unschätzbarem Werth, das schon viele Menschenleben gerettet hat und vielleicht auch Sie rettet.

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Laden offen heute Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Nur noch zwei Tage

für Sie, um

Feine Männer Anzüge im Werthe von $15 bis $20 für $10 zu kaufen.

Wenn unser Laden am Samstag Abend um 10½ Uhr geschlossen ist, gehört der große Verkauf von Männer Anzügen für $10 der Vergangenheit an. Saumselige sollten sich diese Gelegenheit zu Nutze machen und heute oder Samstag kommen und sich einen eleganten Anzug werth $15, $18 und $20 aussuchen—für nur

$10

Diese Anzüge

kommen als Cutaways, Frocks und Sacks. Fabrikate sind Cheviots, Cassimeres, Worsted Serges, Schottische und fancy Suitings. Farben blau, schwarz, braun, grau, helle Farben und Checks, Plaids, Streifen etc. Alle Größen bis zu 44. Gemacht und ausgestattet in vorzüglicher Weise. Heute oder Samstag gehen Männer-Anzüge, werth $15, $18 und $20, für nur $10.

Männer-Hosen-Verkauf.

Arbeitshosen für Männer, die für $2 verkauft wurden, herabgesetzt auf	88c
Ganzwollene Männer-Hosen, kleine Partien von $3 und $4 Qualitäten, gehen für	$1.88
Schneider-gemachte Männer-Hosen in allen Farben im Werthe von $5 und $6, herabgesetzt auf	$2.88
Auswahl von den feinsten mittelschweren Hosen in unserem Laden, die für $7, $8, $9 und $10 verkauft wurden, für nur	$4.88

Laden offen heute Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Verkauf von ...Knaben Anzügen, ...Kinder Anzügen, ...Shirt Waists, ...und Beinkleidern.

Knaben Anzüge.

Lange Hosen Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahren, deren Preis $10 war, gehen jetzt für	$4.99
Lange Hosen Anzüge, welche $12 markirt waren, gehen jetzt für	$7.49
Lange Hosen Anzüge, welche $14, $15 und $16 markirt waren, gehen jetzt für	$9.99

Kinder Anzüge.

Kurze Hosen Anzüge, Größen 4 bis 10 Jahre, früher verkauft zu $3.00, gehen jetzt für	$1.48
Kurze Hosen Anzüge, welche früher zu $5 und $6 verkauft wurden, gehen jetzt für	$3.48
Kurze Hosen Anzüge, welche früher für $7, $8 und $9 verkauft wurden, gehen jetzt für	$4.48

Shirt Waists.

Percale Waists, die für 50c verkauft wurden, gehen für	24c
Percale und Flannell Waists, die für 98c verkauft wurden, gehen für	49c
Die feinsten Flanell Waists im Laden, werth bis zu $3.00, für nur	98c

Hosen.

Kurze Hosen, welche 35c waren, gehen für	19c
Kurze Hosen, welche 98c waren, gehen für	49c
Kurze Hosen, welche $1.50 und $2 waren, gehen für	98c
Lange Hosen, welche $1.50 und $2 waren, gehen für	98c
Lange Hosen, welche $2.50 und $2.75 waren, gehen für	$1.48
Lange Hosen, welche $3 und $3.50 waren, gehen für	$1.98

Laden offen heute Abend bis 9 Uhr. — **THE BELL** — Laden offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Verkauf von Ausstattungswaaren.

4-plye 1900 Thread leinene Kragen, Steh- oder Klapp-Kragen, herabgesetzt von 20c auf	9c
4-plye leinene Manschetten, welche für 25c verkauft wurden, herabgesetzt auf	14c
Fancy blaue Percale-Hemden für Herren, mit separaten Kragen und Manschetten, herabgesetzt von $1.00 auf	39c
Zephyr-Tuch Outinghemden für Herren, herabgesetzt von 75c auf	43c
Französisches Balbriggan Unterzeug für Herren, herabgesetzt von 75c auf	44c
Outing Hemden für Herren, welche $1 und $1.25 markirt waren, herabgesetzt auf	63c
Herren Unterzeug, in fancy und einfachen Farben, welche $1.50 und $1.75 markirt waren, herabgesetzt auf	89c
Outing Hemden für Herren, bestehend aus Madras, Cheviot und französischem Flanell, herabgesetzt von $2, $2.50 und $3 auf	$1.48

Ayer's Hair-Vigor

erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.

Das Beste Toiletten-Mittel

Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.

Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

L. L. Es heißt: „Deutscher Kaiser."

F. K., Hammond. Kaiser Wilhelm der Erste starb am 9. März 1888.

S. S. Hebrew Charity Assn., Hauptquartier im Michael Reese Hospital, Ecke der 22. Str. und Grove Ave. Sie gelangen dahin am Besten mit der Kabelbahn an der Cottage Grove Ave.

Anna Sp. Fragen Sie doch bei einem Schiffs-Agenten nach.

Marie B. Für Erzählungen haben wir keine Verwendung.

J. L. Gewiß können Sie klagen. Wenn Sie aber das Geld ohne Klagen bekommen können, sollten Sie das lieber thun. Das Klagen geht auch nicht ohne Lauferei ab, und die Kosten sind für einen so geringen Betrag unverhältnißmäßig hoch.

K. B. Wenn Sie sich unsittliche Bücher durch die Post schicken lassen, können Sie wegen „Mißbrauchs der Post" bestraft werden.

E. J. Geschwisterkinder dürfen im Staate Illinois einander nicht heirathen. Wenn die Ehe in einem anderen Staate abgeschlossen wird, unter dessen Gesetzen eine Ehe zwischen Geschwisterkindern gültig ist, kann das Ehepaar hier ungestraft seinen Wohnsitz nehmen.

G. M. Die Schuldhaft ist in Illinois abgeschafft. Aber wenn der Mann ein Geschäft hat oder irgendwo für Lohn arbeitet, und unverheirathet ist, können Sie die Execution ohne Zweifel vollstrecken lassen.

Peddler. Die Polizei war diesmal im Recht.

Wilhelm B. 1) Der Hauswirth kann nur schriftlich und nur bis zum 1. Tage des Miethsmonats kündigen. 2) Natürlich müssen Sie den Klempner das Abzugsröhr ausbessern lassen, ob das Wetter heiß ist oder nicht.

O. G. Das hängt von Umständen ab, welche Sie in Ihrer Postkarte nicht angegeben haben.

R. D. Nach Ihrer Darstellung sind Sie im Recht.

M. R. Um Ihre Frage beantworten zu können, müßten wir doch vor allen Dingen wissen, was für eine Art Miethsvertrag Sie haben.

C. F., Englewood. Ueber die „pikanten Enthüllungen", welche Sie uns in Aussicht zu stellen die Freundlichkeit hatten, wurden wir bereits von anderer Seite unterrichtet. Die Angelegenheit ist indeß noch nicht weit genug gediehen, um den Schmutz in in die Oeffentlichkeit zu bringen, wir haben es deßhalb bis jetzt abgelehnt, von den uns gewordenen Mittheilungen Gebrauch zu machen.

P. D. Sie werden schwerlich beweisen können, daß die „Abendpost" über Bismarck oder gar über Deutschland „geschimpft" hat. Wenn Sie aber so feinfühlig sind, daß Sie auch die achtungsvollste Kritik nicht vertragen können, so sollten Sie andern Leuten gegenüber nicht einen so hahnebüchenen Ton anschlagen. Das „Schimpfen" ist ganz auf Ihrer Seite.

F. St. Der Unterschied besteht darin, daß Schatzamtsnoten vom Bundesschatzamt und die anderen von den sogenannten Nationalbanken aus in Umlauf gesetzt werden. Verluste drohen Ihnen vorläufig nicht, doch könnten Sie solche erleiden, wenn der so viel besprochene „Silberschwindel" im Congreß durchgegangen wäre.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern ausgestellt, wie folgt: William McGuire, 2stöck. Flats 5831 Drexel Blvd., $6000; J. Johnson, 2stöck. Wohnhaus, 459 42. Str., $7000; B. F. anderthalb stöck. Scheune, 4500 Greenwood-Str., $9000; B. F. Bradburn, 2 3stöck. Flats, 6352 bis 6354 Maryland Ave., $15,000; Ann Chittick, 2stöck. Flats, 1724 59. Str., $4000; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Butler- und 112. Str., $4500; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Parnell- und 112. Str., $3500; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Wallace und 130. Str., $4000; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Hannover- und 131. Str., $3200; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Butler- und 130. Str., $3000; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Parnell Ave. und 112. Str., $3300; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Wallace- und 130. Str., $3500; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Hannover- und 112. Str., $2000; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Hannover- und 111. Str., $2700; Jarvis u. Conklin, 2stöck. Wohnhaus an Hannover- und 113. Str., $2500; R. M. Brewer, 2stöck. Wohnhaus 7237 Dickey Ave., $3500; F. O'Connor, 2stöck. Flats, 3144 Parnell Ave., $3200; Adolph Fischer, 3 4stöck. Flats 49—55 Astor Str., $50,000; J. Jones, 2stöck. Wohnhaus 426 Ashland Blvd., $5000; R. C. Gannon, 4stöck. Store und Flats, 396 W. Van Buren Str., $10,000; Charles Antkowski, 2stöck. Front-Anbau, 698 W. 18. Str., $4000; Andrew Hansen, 2stöck. Flats 917 Sheridan Str., $2100; F. G. Tanner, 2stöck. Wohnhaus, Irving Ave. und Irving Park Blvd., $4000; John Byrne, 2 2stöck. Flats, 6319—21 Wright Str., $10,000; Ole Wagner, 2stöck. Wohnhaus, 518 Fare Str., $2100; M. W. Gilmore, 2stöck. Flats, 212 Clarence Ave., $2000; W. C. Hayden, 2stöck. Flats, 36 Alaska Str., $3700.

Marktbericht.

Chicago, 4. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—35c per Dtzd.
Radieschen 10c— 15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.00—$1.50 per Brl.
Zwiebeln $2.00—2.25 per Brl.
Kohl $1.50—$1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—21½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—19c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½c—9c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10—11c per Pfd.
Spring Chickens 12c—14c per Pfd.
Truthühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $5.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15c—16c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 34½c—35c; No. 3, 34c—34c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—13.25.
No. 2, $11.00—$12.00.

Großes Pic-Nic der Queen Loge No. 273
K. & L. of H.
am Sonntag, den 7. August,
in John Gaden's Park, Harlem, Ill.
Madison Str. Cable und Electric Cars gehen bis zum Park. Auch die Wisconsin Central Bahn geht bis einen Block zum Park.
Eintritt, 25 Cents die Person. frsa

Aufgepaßt!
—Großes Tyroler Alpensänger-Concert—
morgen Abend, den 6. August, im
Gasthause „Zur Alpenrose",
188 E. North Ave.,
nebst den neuesten Zithervorträgen. Anfang ½8 Uhr.
Freundlichst ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
Graff't wird nimmer.

Germania-Garten,
Ecke North Ave. und Clark Str.
Großes Concert jeden Abend
mit Ausnahme vom Sonntag,
ausgeführt v. einer ausgezeichneten Kapelle.
Dieser Sommergarten, welcher ein Erholungplatz für deutsche Familien sein wird, steht unter meiner Leitung.
W. H. Jung.
Eintritt frei. 8jllmfrmomi6

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.

Die betrogene Millionärin.

Frau Hettie H. R. Green, die Besitzerin mehrerer schöner, runder Millionen, beschwert sich in einer dem Kreisgerichte eingereichten Klage, daß ein unbekannter Betrüger, sie um ein etwa 40 Acker umfassendes Grundstück, das sie im südwestlichen Theile der Stadt besitzt, bringen wolle. Frau Green behauptet, der Betreffende habe eine gefälschte Besitztitel-Urkunde an einen gewissen Joseph R. Andersen verkauft und diese Besitzübertragung sei als echt eingetragen worden. Die Klägerin bittet um Ungiltigkeits-Erklärung des Schriftstückes und der Eintragung.

* Die „Retail Clerks Association" hält heute Abend in Bricklayers Hall eine Massenversammlung ab.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Raymund Schäfer, — 2 J.
Ed. Kuhn, — 27 J.
Auguste Arndt, — 11 M.
Lina Saß, Duning Str., 28 J.
Lena Maier, 40 Marion Place, 13 J.
Leopold Lehmann, 1231 N. Halsted Str., 70 J.
Joseph Lange, 194 W. Lake Str., 34 J.
Andreas Frohm, 244 Curtis Str., 66 J.
Charles Pappard, Cook Co. Inf., 6 8J.
Jos. Winters, Cook Co. Inf., 6 8J.
Heinrich H. Ebben, 34 Dusold Str., 23 J.
Peter Joseph Haud, 637 N. Clark Str., 57 J.
Marie Spangenberg, 1332 Diversey Str., 75 J.
Carl Koernke, 415 Root Str., 5 8J.
Peter Bergmann, 400 Cottage Grove Ave., 63 J.
Julie Fauter, 308 N. Franklin Str., —
Katherine Breinig, 168 Lewis Str., 34 J.
Wm. Aumann, 261 Blawkhawk Str., 32 J.

KIRK'S

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

,Dusky Diamond' Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w
Entfernt und Heilt Schuppen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Enkelin Maria Scheffers im Alter von 3 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen am 3. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag den 6. August, morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 2944 S. Canal Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

Georg und Katie Scheffers, geb. Oswald, Eltern.
Thomas und Henry, Brüder.
Theresia Scheffers, Katharina Oswald, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Maria Spanenberg im Alter von 75 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1332 Diversey Str., aus nach Rosehill-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter im Alter von 34 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 168 Lewis Str., nach Concordia statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Albert Breisig, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Johann Simon selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 5726 Princeton Ave., nach der St. Peters Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Maria Schröder, Tochter.
Martin Schröder, Schwiegersohn.
Peter und Joseph Simon, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Mitgliedern der Eintracht Council 41 O. C. F. die traurige Nachricht, daß Past Councilor Freund John E. Gillen am Donnerstag Abend gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 7. August, um halb 12 Uhr Vormittags. Mitglieder wollen sich in der Logenhalle, 4650 Ashland Ave., versammeln.

Fred Heintz, Councilor,
Julius Torgatsch, Secr.

Gestorben: J. H. Möller, 1163 Lincoln Ave., am 3. August, 8 Uhr Abends. Das Begräbniß findet vom Trauerhause, Samstags 10 Uhr Vorm., statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Das Metalldrucken.
Ein Vorlagen- und Studienwerk für die Praxis.
Von Jos & Teysdel.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl7

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z.B. sucht Verschwundene oder Verlorene, Gatten, Gattinnen und Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Räuberei, Diebstahl und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wenn Sie irgend welche Erbschaften zu machen haben entweder in Deutschland oder in diesem Lande und haben nicht Zeit, selbst Ihre Ansprüche zu erheben, so wollen wir es für Sie thun. Sprechen Sie bei uns vor und wir wollen Ihnen freien Rath in Rechtsangelegenheiten ertheilen. Die einzige Polizei-Agentur in Chicago, welche in deutscher Sprache verhandelt. Offen Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 21jul,1j

Chicago Law and Collecting Agency. — Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und Rent-Bills, sowie schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Wenn Sie sich benachtheiligt glauben, sprechen Sie vor, unsere Anwälte plaidiren in allen Gerichten. Wir beschäftigen nur die besten und erfolgreichsten Constablers. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Sonntags von 9—11. Schneidet dies aus. 2aug,1w

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. August Rübenhagen. midofr

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein kleines Kind gegen einmalige Vergütung in Pflege zu nehmen. — Sind auch nicht abgeneigt, dasselbe zu adoptiren. — Adr. G 55 Abendpost.

Rath in Rechtssachen frei, von competentem deutschen Advokaten. Alle Arten von Rechts-Angelegenheiten pünktlich besorgt zu mäßigen Preisen. Löhne und andere Rechnungen collectirt. Zimmer 37, 162 Washington Str. bw

Freier Rath ertheilt. Alle Rechts-Angelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 1aug,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1au,1w

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cnts die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 609 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja,1j

Verschiedenes.

Verloren: Ein Papagei. Bei Zurückerstattung gute Belohnung. 188 Centre Str.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

Jetzt ist die Zeit aller Zeiten.

Wir sind schwer bedrängt in Folge der Wegschaffung von Waaren, die einen Flächenraum von fünf bis sechs Acres bedecken. Bedenken Sie nur einen Augenblick, was das heißt — fünf oder sechs Acres Waaren wegzuräumen — und Sie werden sich nicht wundern über die riesigen Herabsetzungen, die wir machen, um einen Theil dieser Massen aus dem Weg zu schaffen.

Das Kleider-Departement

Muß aufpacken und nach seinen großartigen neuen Räumen hinausziehen, im zweiten Flur, Congreß Str. Seite. Am Montag gehts los. Ueberfliegt die Liste der Vortheile, welche wir offeriren und kommt uns morgen zu Hülfe. Es wird sich für Euch bezahlen, und auch für uns.

480 Männer-Anzüge, aus reinwollnen Cheviots, Cassimeres und Kammgarn, helle und dunkle Farben, fancy Effecte 2c.; Cutaways und Sack-Façons. Diese Waaren wurden sonst zu $12.50 bis $18.50 verkauft. Samstag nur **$10.00**

350 Kinder Kniehosen-Anzüge, alle Farben und Façons irgend ein Fabrikat, alle Größen. Anzüge die für $5.50, $6 und $7 verkauft wurden, müssen geräumt werden zu **$3.50**

500 Dutzend ganzwollene Kniehosen für Knaben, aus dauerhaften Cheviots und Cassimeres, alle Größen, werth 75c, müssen geräumt werden zu **47c**

Eine Partie Union Cassimere Kniehosen für Knaben, alles gute Farben, ausgezeichnet für die Ferien, werth 50c, müssen geräumt werden zu **33c**

Noch eine große Partie von **Shirt Waists für Knaben**, eine Waist im Werthe von 35c, alles gute Farben, jetzt **15c**

Eine Waist von französischem Percale, alle neuesten Muster, alle Größen, werth 50c, jetzt **25c**

Eine feine **französische Percale Waist**, in den besten Mustern mit Manschetten, werth 65c, jetzt **35c**

,Der Lustige Bote'
Kalender für 1893,
ist soeben erschienen und bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern
für **20 Cents** zu haben.
Auch wird „Der Lustige Bote" für denselben Preis portofrei nach dem In- und Auslande versandt.
H. Krause, 203 Fifth Ave.
N. B. Agenten verlangt. frdibw

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11nov 1jahr
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junge. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als zweiter Bartender. Empfehlungen werden verlangt. Ecke Adams- und Dearborn Str., bei Wm. Radtke.

Verlangt: Bügler; auch Pasters an Shopröcken. Polnische und deutsche. 49 Emma Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur; junger Mann, polnisch sprechend, wird vorgezogen. 742 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Mann an Brod. Kommt fertig zur Arbeit. 551 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Peddlers für Fliegenpapier und Wanzentinctur. 2442 S. State Str. frsamo

Verlangt: Junger deutscher Mann, 16—18 Jahre alt, mit Erfahrung im Butchershop. 323 Melrose Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16—17 Jahren für ein Milchgeschäft. 377 W. Polk Str. — frsa

Verlangt: Junge Herren, welche sich der Bühne widmen wollen, finden dazu Gelegenheit bei C. Alvin, 1498 Milwaukee Ave. sadifr

Verlangt: Annoncen-Ageent. Alvin, 1498 Milwaukee Ave. frmo

Verlangt: Mann oder Junge für Berry-Wagen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher. 816 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann im Butchershop. Deutscher. 2570 Emerald Ave.

Verlangt: 2 Männer. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. Guter Shoptender. — Nachzufragen 6 Uhr Abends 3557 Wallace Str.

Verlangt: Einige gute Waiter, Mädchen. Guter Lohn. Henricis Cafe, 175—177 E. Madison Str. — frsa

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge von 13—14 Jahren um Hosen zu bügeln. 929 Hinman Str., Ecke Hoyne. frsa

Verlangt: Gute Carpenters. Dearborn Str., nahe 24. Str.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit, das ganze Jahr. 2906 Archer Ave., Peter Buren.

Verlangt: Hufschmied. erster Classe Bormann. — Geyer u. Ewert, 115 Canalport Ave.

Verlangt: Guter junger Mann, um Retail-Bäckereiwagen zu treiben. Gute Referenzen. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Starke Jungens zum Sandpapieren. 28 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Saloonarbeit, der etwas vom Bartenden versteht. 114—116 W. Madison Str.

Verlangt: Blechschmiede und Bauschlosser. Guter Lohn. 31. und Hanover Str.

Verlangt: Erster Klasse Pattern-Macher. The Wells und French Co., Ecke Paulina Str. und Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutscher Junge im Alter von 17 bis 18 Jahren findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei Sebastian Küfer, Laternenanzünder in Moreland, Ill. dofrsa

Verlangt: Ein Töpfer. Küfner, 370 Herndon Str., nahe Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 17 Jahren um einen Milchwagen zu treiben. 4439 Atlantic Str. — dofr

Verlangt: Ein guter Clerk im Grocery-Geschäft; muß gute Erfahrung haben und plattdeutsch sprechen können. Nachzufragen 22 Iowa Str. dofr

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobw

Verlangt: Ein Junge von 12 bis 14 J. $2 die Woche und Kost. 46 Caß Str. dofr

Verlangt: Blacksmith. 402 E. North Ave. dofr

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen aller Fächer finden Engagement durch C. Alvin, 1498 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. midofr

Verlangt: Finishers an Cloaks, nach Hause zu nehmen. Gute Bezahlung. 627 N. Western Ave. 3aug,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Company- und Doppelschienen-Arbeit in Illinois, Wisconsin u. Michigan. Stetige Arbeit und feie Fahrt. Auch Arbeiter für Kohlenminen, $1.75 Wintr und Sommer. Farmarbeiter $25 und Board. Alle in der Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2aug,1w

Verlangt: Knaben. 212 W. Polk Str. 2aug,1w

Verlangt: 3 Fuhrmänner, um Bricks von Car zu fahren. Vorzusprechen Brick Cars, Elizabeth- und Kinzie Str., Rehberg. didisa

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt Verlangt: Busineß Lunch Koch oder Köchin. 343 S. Canal Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 645 N. Hoyne Ave., Ecke von Fowler Str. frsamo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an feinen Knabenhosen. 309 Larrabee Str. frsamo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 325 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Junge Damen, welche sich der Bühne widmen wollen, finden dazu Gelegenheit bei C. Alvin, 1498 Milwaukee Ave. frmodo

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu nähen. 558 Paulina Str. dofr

Verlangt: Verkäuferin in Kranz's Konditorei. 80 State Str. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an guten Shopröcken. 97 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenhände an Hosen. 495 W. 15. Str. dofr

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 116 Hastings Str., Ecke Loomis. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche, und eines für zweite Arbeit und bei Kindern. 26 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 190 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau; frisch Eingewanderte vorgezogen; für Hausarbeit auf der Nordseite. Nachzufragen 247 Bristol Str., zwischen 45. und 46. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Eine Frau mit einem dreijährigen Kinde sucht eine passende Stelle. Briefe D 13 Abendpost.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 443 Dayton Str., oberste Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit. 15—17 Jahre alt. 2559 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches deutsch und englisch sprechen kann, um einen Bäckerei zu tenden. Muß Zeugnisse haben. 2347 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Ein braves Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1128 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Einee gute Haushälterin katholischer Religion, bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 249 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie von drei Personen. — 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2 Personen. Guter Platz. Dampfheizung. Janitor. 255 Ohio Str., nahe State Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. 195 La Salle Ave. — frsa

Verlangt: Ein Mädchen, welches Küchenarbeit versteht, findet gute Stellung im Restaurant Merkel, 19 und 21 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 287 Park Ave., nahe Leavitt Str., 3. Stock. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von 14 Jahren. 157 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in kleiner Familie. 209 Lincoln Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 108 Racine Ave. frsa

Veerlangt: Eine Frau in mittleren Jahren findet ein Heim. Näheres 583 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Privatfamilie. Eins, das englisch sprechen kann. 676 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 709 W. 21. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß Abends zu Hause schlafen. Vorzusprechen 569 Racine Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Dienstmädchen. Ublichs Waisenhaus, Centre und Burling Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. Nachzufragen Samstag Morgen von 9—10 Uhr. 247 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für einige Stunden am Morgen auszuhelfen. 82 Wells Str., zwei Treppen hoch. frsa

Verlangt: Eine Kochfrau. Von 8—3 Uhr. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau am auf Kinder aufzupassen. Gute Heimath. 3553 Emerald Ave.

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. j123 1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben bei der Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 157 S. Halsted Str. 1jul11,1m

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Lincoln Ave. 1aug,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1aug,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. dofrsa

Verlangt: 1009 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Stormädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Haushälterin, welche auch das Lunchkochen selbstständig leiten kann. 271 Elston Ave. midofr

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 Bloomingdale Road. dofr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 305 S. California Ave. Nachzufragen im Store. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Hausmädchen. Guter Lohn. A. Simon, 3414 State Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Eine tüchtige Frau zum Putzen. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn- und State Str. dofr

Verlangt: Eine Haushälterin. 135 W. Lake Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4832 S. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. midofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. 25ju,2w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 5aug,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Haus-Arbeit. Referenzen verlangt. 294 Lincoln Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 814 Hinman Str.

Verlangt: Competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 La Salle Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen. 18 u. 20 Pacific Ave. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin, welche selbstständig kochen kann, bei gutem Lohn, sofort. 2232 Archer Ave., im Restaurant. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1418 Montana Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Frankfurter, 606 DuncanPark, Union Stock Yards, zwischen 42. und 43. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Wittwer mit 3 Kindern sucht in einer kleinen Wirthschaft eine Haushälterin. Heirath nicht ausgeschlossen. Zu erfragen Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 24 Bauwans Str., nahe Ashland und Milwaukee.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die Kinder liebt und den Haushalt zu führen versteht, um 2 Kinder zu erziehen. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 2621 5. Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein älterer Mann, kann gut mit Pferden umgehen und versteht Carpenter- und Wagen-Arbeit, sucht Arbeit. 4305 State Str.

Gesucht: Ein guter deutscher Barbier, längere Zeit hier thätig, sucht als solcher eine Stelle. 4817 Justine Str., Medner.

Gesucht: Fleißiger Dekorationsmaler und Anstreicher sucht Stelle. Versteht alle Arbeiten. Zu erfragen Fr. Weppelmann, care of J. Mayer, 91 Wells-Str.

Gesucht: Ein Mann, welcher englisch spricht, sucht Stelle als Kutscher oder beim Hause. Adresse: G. 35, Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Deutscher sucht Stellung als Pferdewärter oder sonstige Arbeit. Offerten untr O H 30 Drugstore, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der in den größten Liqüor-Fabriken Deutschlands thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adresse: A. 36, Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 248 W. Chicago Ave. frsa

Gesucht: Ein norddeutsches Mädchen sucht bei einem alten Ehepaar oder einer kleinen Privatfamilie eine Stelle. 28 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung im Dining-Room oder in der Küche. 416 Sedgwick Str., unten.

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht Beschäftigung für etliche Stunden des Tages. M. Strube, 533 W. 16. Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung als Haushälterin. Adr. D 53 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle um Kranke zu pflegen. 1563 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Dame sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen 48 N. May Str. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, der von Deutschland gekommen, sucht Stelle im kaufmännischen Geschäft oder al sSchreiber. Gefällige Offerten unter: E. G. 25, 538 Milwaukee Ave., Drugstore. frsa

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 100 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp und Sons, 199 Randolph-Str.

Rheumatismus, acuter und chronischer, wird geheilt in der Atin Medical Dispensary, 1104 Majonic Temple, Chicago. Consultation frei. 4ag,1w

Hebamme: Mrs. von Dohlen, 150 Hastings Str. 4ag,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Billig, ein gesundes hübsches Pony nebst Top Buggy und Geschirr. 428 W. North Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein Buggy und starkes Pferdegeschirr. 436 Clybourn Ave., unten.

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy und Pferd, sowie ein schweres Arbeitspferd, billig. 59 Willow Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, $15 und $25. 5607 S. Ashland Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: 2rädrige Cart mit Pole oder leichter Wagen. 5607 S. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 Pferde mit Geschirr und Wagen. 325 Augusta Str. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig, 8 gesunde Pferde für jedes Geschäft passend, 3 Ponies, 2 Top Delivery Wagen und 1 Expreßwagen. Auch Geschirr. 932 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Hound, gut zum Brechen. 446 Milwaukee Ave., 3. Floor. dofr

Zu verkaufen: Eine englische Dogge, schwarz, billig. Ecke Seymour und Moffat Str. dofrsa

$50 kaufen schweres Arbeitspferd. 707 N. Lincoln-Str. dofrsa

$30 kaufen gutes gesundes Pony. 707 N. Lincoln Str. dofrsa

Zu verkaufen: 15 schwere Zugpferde von 1400—1700 Pfund, und 10 Geschäfts-Pferde. 707 N. Lincoln-Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Topbuggy mit Geschirr, billig. 3007 S. Canal Str. midofr

Zu verkaufen: Gutes Pony und 2-sitziges Buggy. 138 Samuel Str. 3aug,1w

Zu verkaufen: Ein fast neuer Expreßwagen. 190 Orchard Str. midofr

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Im Futter-Store 751 Milwaukee Ave. 2aug,1w

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Im Futter-Store 741 Milwaukee Ave. 1aug,1w

Geschäftsgelegenheiten.

137.—Gustav Mayer u. Co., W. Randolph.—137 offeriren für käufliche Uebernahme Hotels, Restaurants, Saloons, Bäckereien, Spezerei- und Fleischhandlungen, usw., in allen Stadttheilen zu Kaufwerthen von $150—$50,000. — Speciell: Billiard- und Sample-Room, Südwest, mit bedeutenden Stock, $5500. Saloon mit Boardinghaus, Südseite, sehr günstig, $850; Bäckerei, Blue Island Ave., $1650; zwei Saloons, Blue Island Ave., $1500 und $1200, Hotel in Stock Yards, 17 Zimmer $6500; Millinery und Fancy Goods, Milwaukee Ave., $2000, Bargain. — Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Muß unbedingt sofort verkaufen. Best gelegener Grocery-Store mit erster Klasse Waaren. Vollständige Einrichtung. Gutes Geschäft. Für nur $350, Werth $800. Theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht. Dies ist der billigste Store, jemals offerirt. Darum kommt sofort. 880 California Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: 397 Cleveland Ave., best gelegener Cigarren-, Candy-, Tabak-, Notion-, Bäckerei-, Milch- und Laundry Office Store. Muß Umstandshalber sofort für den Spottpreis von $225 verkauft werden. Ausgezeichnete Geschäftslage. Gutes Geschäft. Besteht seit langen Jahren. Guter Waaren-Vorrath, feine Einrichtung. Ueberzeugt Euch selbst. Kommt sofort. Miethe mit 4 schönen Zimmern $16. 397 Cleveland Ave., neben Centre Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Bäckereistore. 359 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Abreise, Butter-, Käse-, Eier-, Caffee- etc. Runde, mit Pferd und Wagen. 125 stetige Cash Kunden. Sowie guten Store Trade. Beste Lage. Nordseite. Klein, 148 La Salle Str., Basement. frsa

Zu verkaufen: Candyroute mit gutem Pferd und Wagen. Nachzufragen Sonntag Nachmittag 177 Perry Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Alles neu. Wegen Krankheit in der Familie. 461 W. 12. Str. frsa

Zu verkaufen: Zum Spottpreis. Samstag den 6. August, Morgens 10 Uhr. Saloon, 2225 Archer Ave. Pool Tisch, Bar, Fixtures, Stock und überhaupt alles zum Geschäft gehörige. Rente billig. Kommt und sehet.

Zu verkaufen: Die feinste Corner-Grocery an der Westseite, mit Pferd und Wagen. Vollständige Einrichtung. Ein Schleuderverkauf. Nur $400. Muß verkauft werden wegen anderer Geschäfte. 138 Washburn Ave., Ecke Throop Str.

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Stationery- und Candy-Store. 1866 N. Halsted Str. frs

Zu verkaufen: Steam-Laundry. 1025 Madison Str.

Zu verkaufen: Ein an guter Hauptstraße gelegener Saloon, wegen Alters. Zu erfragen bei John Joost, an Milwaukee Ave. 1882.

Zu verkaufen: Ein guter deutscher Saloon, verhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen bei Val. Blatz Brewing Co., Ecke Erie- und Union Str., zwischen 8 bis 9 Uhr Morgens. frsa

Zu verkaufen: Cigarren-Fabrik; 16 Jahre altes Geschäft; gut für Anfänger; unter günstigen Bedingungen. 1508 Clybourn Ave., Lake View.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen sammt Zubehör. $30. 1199 W. 21. Str. frsa

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, nahe Ogdens Grove. Billige Rente, lange Lease. Näheres 399 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon in guter deutscher Gegend, billig. Nachzufragen am Platz. 646 W. 15. Str. Agenten verbeten. dibisa

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Saloon. 4401 Wentworth Ave. 2aug,1w

Zu verkaufen: Saloon, hübsch möblirt mit Pooltisch, 94 Lease, niedrige Miethe. Kann für $450 gekauft werden, wenn diese Woche genommen. Eigenthümer in schlechter Gesundheit. 4063 S. Halsted Str., gegenüber Stockyards. 2aug,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 64 Blue Island Ave. 3aug,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Abreise, billig. 957 W. Taylor Str. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, erster Klasse Bäckerei, gute Lage, Südseite. Macht Offerten. Adr. A J, 6520 Sherman Str. 3aug,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, 3 Jahre Lease. Billige Miethe. 305 Armitage Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit einen der besten Grocery-Stores, oder Partner gewünscht. 1226 N. Ashland Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store. Oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum. Eigenthümer geht aufs Land. Nachzufragen 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton, 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, 5 Wohnzimmer dabei, Lease und billige Rente, wegen Abreise nach Europa. Zu erfahren 276 North Ave., im News Depot. dofrsa

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der Südseite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. jun3,frmi,bw

Zu verkaufen: Eine sich gut bezahlende Butter- und Rahm Route, mit Wagen, 3 Pferden, Eisbox und nöthiger Einrichtung. Mit erster Klasse Kundschaft von über 300 Costumers, ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Zu erfragen 96 E. Indiana Str., Blacksmithshop. momifr

Zu verkaufen: Feine kleine Grocery. Grund zu verkaufen ist, daß ich nicht deutsch sprechen kann. Ecke Thomas und Newton Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine Apotheke (billig; oder Stellung als Manager. Majeski Wenzel, 767 Girard Str. dofrsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 150 Mozart Str., unten. dofrsa

Zu verkaufen: Altes etablirtes Leihstall- und Leichenbestatter-Geschäft; Gebäude, Pferde, Carriages, usw. Adresse: D. 38, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. 344 Augusta Str. dofr

Zu verkaufen: $1150, Saloon, 7 Jahre im Betriebe, License bezahlt bis 1. December. Freie Rente bis 1. November 1893. Wegen Aufgabe des Geschäftes. 1478 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Busineß-Lunch. Gute Lage. Verhältnisse halber billig. Adresse: G. 75, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon neben Boardinghaus und zwischen drei Fabriken. Neue Einrichtung. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Adresse T 204 Abendpost. Agenten verbeten. 29jul,1w

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit 2000 Dollars um eine gute Down Town Wirthschaft und Restaurant sofort zu übernehmen. Adr. G 65 Abendpost.

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Anständige Boarders in Wiener Familie. 1144 Milwaukee Ave. frsamo

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 323 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. $4 die Woche mit Wäsche. — 3943 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: 2 Boarders. 226 Mohawk Str. frsamo

Verlangt: 2 gute Boarders in kleiner Privatfamilie. 237 W. Division Str. frsa

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer mit ein oder zwei Betten. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells. frsa

Zu vermiethen: Flat im Neubau, 5 Rooms und Badezimmer. Billig. Joh. Huracek, 812 Spalding Ave., nahe Ogden Ave.

Zu vermiethen: Gute Kost und Logis. $4 per Woche mit Wäsche. 372 W. 14. Str. frsamo

Zu vermiethen: Ein 6 Zimmer Flat an Lincoln Ave., nahe Car Barns. Eigenthümer 200 W. Fullerton Ave., Ecke Leavitt.

Anständige Leute finden gutes Board bei Privatfamilie. 46 Upton Str. 4a,1w

Zu vermiethen: Hotel in einer Fabrikstadt nahe Chicago; macht gute Geschäfte. Adresse F. 24, Abdp. dofrsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat. $14. 336 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer, Kost, Gas, Bad, $5. Privat. 108 Loomis Str. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Kost. 317 Monroe Str. dofrsa

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an 2 Herren. 288 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat an Sedgwick St., nahe Division. Preis $17. Zu erfragen beim Janitor, 245 Sedgwick Str., oberster Flur. dofrsa

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt, Gas und Bad. 43 Rush Str. dimidofr

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 3aug,1w

Zu vermiethen: Schlafzimmer. Auch Board beim Tag. 116 Clybourn Ave., hinten. midofr

Verlangt: Einige junge Leute in Logis bei einer ungarisch jüdischen Familie. Auch erste Classe Board. 34 Lytle Str. 3aug,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 30jul,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 528 Milwaukee Ave., 2. Stock. 1aug,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Möblirte Zimmer mit Frühstück. Zwischen 25. und 30. Str., nahe Groveland Ave. Offerten mit Preis G 45 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer auf der Nordseite für ein junges Ehepaar. Südlich von Division Str. Rente $7—9. Adr. G 80 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutsche Familie sucht 3—4 Zimmer an der Westseite. Briefe G 50 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht einfach möblirtes geräumiges Zimmer mit separatem Eingang, sowie Board, bei einer Privatfamilie auf der Nordseite. Briefe F 39 Abendpost.

Unterricht.

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung, usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen.— Nissens Busineß-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 10ju,3w

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Stadteigenthum — Südseite.
Erinnert Ihr Euch der Ueberschwemmungen während der Monate Mai und Juni? Beherzigt die Lehre, die sie Euch gegeben haben, in Bezug auf die Auswahl einer Baustelle für ein Heim.

Ich baue 10 weitere Backstein-Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str., und ein einziger flüchtiger Blick wird Euch beweisen, daß, wie heftig und anhaltend der Regen auch sein möge, es eine Unmöglichkeit ist, daß diese Häuser jemals vom Wasser zu leiden haben. Sie liegen bedeutend höher wie die Stadt im Allgemeinen und haben die beste Abwässerung in Chicago.

Ihr könnt eine Cottage mit voller großer Lot kaufen für $1080, bei einer Baarzahlung von $100. Rest auf lange Zeit und monatliche Abzahlungen von $8. Diese Cottages sind schön gebaut und hübsch gelegen. Seewasser in jedem Hause, Straßenbahnen sozusagen vor der Thüre. Mehrere derselben werden im Laufe dieser Woche fertiggestellt werden, und eine ist bereits verkauft — verkauft, ehe noch das Dach hergerichtet war. Säumt nicht, sondern kommt heute, wenn Ihr eines dieser Häuser wünscht. Nirgends sonst bietet sich eine solche Gelegenheit, für wenig Geld ein angenehmes Heim zu erwerben.

Die Office für dieses Eigenthum befindet sich an der Südwest-Ecke von Kedzie Ave. und 38. Str.: offen täglich, Sonntags ausgenommen, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave. Cars, gezeichnet „Brighton Park", bringen Euch ohne Umsteigen bis vor die Office.

W. H. Bowman,
Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baarzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf eine kleine Farm nahe Chicago 3 Stores an einer guten Geschäftsstraße, werth $20,000. $159 Miethe den Monat. $5000 Baar verlangt. Adr. B 32 Abendpost.

Zu verkaufen: $1200 kaufen ein fast neues 3-stöckiges und Keller Brickgebäude. Store und Flats, moderne Improvements in schöner Gegend in Lake View, einschließlich Lot und completes Grocery-Geschäft. Gute Lage, muß verkauft werden. Briefe G 60 Abendpost. frsa

$1000 kaufen Haus und Lot und Saloon; auch 4-Zimmer-Einrichtung. 5607 S. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine 1 1/2-stöckige Cottage, 1 Block von Western- und Fullerton Ave. 51 Lill Str. dofr

Zu verkaufen: Lot in Calumet Height ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Preis $550, $50 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Beim Eigenthümer Götzke, 371 W. Lake Str. 1aug,1w

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Zu kaufen gewünscht: Vom Eigenthümer, gut gelegene Ecke für Saloon und Restaurant. Muß sehr billig sein. C. B. Richard u. Co., 62 Clark Str. bw

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer E. Trennert, 1555, 47. Str. jul11,1m

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1800 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, bw

Riverview, Riverview. Das Fabrik-Centrum des Nordwestens, 14 Meilen vom Courthaus. Neue Fabriken, neuer Bahnhof und neue Häuser im Bau begriffen. Lotten nahe dem Bahnhof $250 und aufwärts. Keine Ueberschwemmung; bester Platz für Geldanlage in Cook Co. Frei-Tickets und nähere Auskunft gern ertheilt. Riverview Land Association, 93 La Salle Str., Zimmer 40. 21ju,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc.,
Kleine Anleihen
von 20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
14mz1j7 L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von 25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j3

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis 100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Z. 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlagerquittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26b36m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul, 6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul, bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretair, 189 La Salle Str., Zimmer 73. 21jul, bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Neu-England Piano-Co. Leichte — Abzahlungen und zum Vermiethen	New — England — Pianos.	Mehr davon verkauft als von irgend einem anddern in Amerika.

Es wird zu Ihrem Vortheil sein, unser Lager in Augenschein zu nehmen; Preise und Bedingungen die Ansprüche Aller befriedigend.
Bargains in gebrauchten Orgeln und Pianos der besten Fabrikate; in vorzüglichem Zustand; Preise $25, $35, $50, $75, $125 und aufwärts.
200 neue Pianos zu vermiethen.
Die New England Co.,
dofr 262 und 264 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, Stuhl und Decke, $150. Schaub, 312 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Ein Schreiner-Handwerkszeug, billig. 195 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute doppelte Hartholz-Bettstelle mit Matratze und Patent Feder-Rahmen. $4. 585 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine Hand-Bügelmaschine; kann auch mit Dampf eingerichtet werden. Adresse: 3 Zimmer, 47 Wieland Str. frsa

Zu verkaufen: Seht, diesen feinen Barbier-Pole, $4. Barbierstuhl, feines Cup Case. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Seht her! Ein schöner Gasolin-Herd mit Backofen, $7,50. Elegantes Schreibpult, Folding-bett, feine Orgel, Safety Bicycle. 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Muß verkaufen! Office Fixtures, kosteten $30, für bloß $10. 711 Allport Str., nahe 18. Str.

Neueste Erfindung! Zu verkaufen. Eine Cigarren-verkaufs-Maschine. Durch ein Nickelstück erhält man eine Cigarre, angezündet und Spitze abgeschnitten. — Adr. F. Bangerter, 172 E. Van Buren Str. didofrsa

Zu verkaufen: Shoe Cases und Counter. 511 Wells Str., Store. 3aug,1w

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier u. Speidel. 15dez1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 30 Jahre, $1000 Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit einer Dame mit Vermögen, behufs Verheirathung. Adr. B 27 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 29 Jahre, mit eigenem Geschäft, wünscht mit einer jungen Dame bekannt zu werden. Offerten 3 Tage gültig. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. D 28 Abendpost.

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(13. Fortsetzung.)

Sie schaute noch immer vor sich hin, und nur das leise Beben ihrer bläulich-weißen Nasenflügel und der purpurnen Lippen bewies, daß sie den Kuß gefühlt hatte. Die Hitze, die in dem Treibhaus herrschte, und so manche minder schöne Blume aus ihrer grünen Hülle gelockt, hatte auch Jenny gezwungen, den Pelz von ihrer einer antiken Nymphe würdigen Büste herabgleiten zu lassen. Niemand störte die beiden, kein menschlicher Laut drang zu ihrem Ohre, und das fremdartige Geschrei der Arras in der nahen Voliere trug noch dazu bei, ihnen das Trugbild eines fernen, feenhaften Landes vorzuzaubern, in das sie plötzlich ein guter Geist versetzt zu haben schien. Patrick, bezwungen durch die immer wachsende Trunkenheit seiner Seele, die ihn alles, nur nicht die Hochachtung für Jenny, vergessen ließ, sank mit gefalteten Händen in die Kniee und schaute das junge Mädchen mit verzückten, anbetenden Blicken an. Aber in diesem Augenblicke wurde sich Jenny wieder der Wirklichkeit bewußt, sie zog den Pelz über ihre Schultern und erhob sich mit einer geschmeidigen Bewegung, deren Grazie durch keinen Schrecken beeinträchtigt wurde. Mit sehr leiser Stimme, aber so weichem und einschmeichelndem Tone, daß ein unserer Sprache Unkundiger einen ganz entgegengesetzten Sinn in ihren Worten gesucht hätte, sagte sie: „Wir müssen scheiden, es ist Zeit."

„O weh," seufzte O'Farrell, als habe man ihn plötzlich aus einem süßen Traume geweckt.

Dennoch blieb er regungslos auf seinen Knieen liegen und folgte nur mit den Augen dem jungen Mädchen, das langsam und anmuthig, gleich einer entschwindenden Vision über den feuchten Sand dahinglitt. Als sie aber, ohne sich umzuwenden, bis an die Thür gelangt war, erhob er sich plötzlich mit Anstrengung und sagte laut: „Lassen Sie uns gehen!"

Als er Jenny eingeholt hatte, bot er ihr den Arm.

„Ich danke," sagte sie. „Ich habe kalte Hände und lasse sie lieber im Muff."

Im selben Augenblick wurden sie durch eine sonntäglich aufgeputzte, kleinbürgerliche Hochzeitsgesellschaft auf die Seite der Allee gedrängt. Der Bräutigam, der schon ein wenig angetrunken und roth wie ein Puterhahn war, verschlang mit seinen großen runden Augen die Neuvermählte, die ihren Brautkranz wie ein Faschingsmaske trug und statt die Verschämte zu spielen, sich ausgelassen lustig zeigte.

Patrick und seine Begleiterin, heimlich empört über diese plumpe Zärtlichkeit, die ihrer Poesie nahetrat und — o schändliche Entweihung! — auch Liebe hieß, wandten sich ab und entfernten sich, ohne weiter ein Wort zu wechseln; mit wenigen Schritten hatten sie Jennys Wagen erreicht.

„Rue de Vienne", sagte diese zum Kutscher, während O'Farrell mit gezogenem Hute den Wagenschlag öffnete.

Nur ein unsäglich süßes Lächeln — das Lächeln eines glücklichen Weibes — verhieß ihm: „Auf Wiedersehen!"

Zwölftes Kapitel.

O'Farrell verließ das Boulogner Wäldchen, wie er es vor einer Stunde betreten hatte, das heißt zu Fuß, aber als er vor dem Bahnhof vorüberging, vergaß er einzutreten und die Stufen hinabzusteigen, um den Zug zu benutzen, so daß seine Füße ihn mechanisch zu Godefroid zurücktrugen, wie ein wohldressirtes Pferd seinen eingeschlafenen Kutscher zieht.

Er hatte so wenig von der Länge des Weges gespürt, daß, als er die Thür des Krankenzimmers öffnete, ihm war, als habe er eben erst die Glasthür des Wintergartens hinter sich geschlossen. Es war ein greller Abstand. Er kam aus einem sonnigen, lichten Raum voller grünem Laub und Blumen, aus einer warmen, aber durch den gesunden Athem der Pflanzen leichten Luft, und befand sich nun in der durch schwere Behänge beengten Athmosphäre der Krankenstube, fand das Dämmerlicht herabgelassener Rouleaux und den widerlichen Geruch der Apotheke, jenes Lieblingsparfüms im Gefolge der Krankheit. Vor allem aber verließ er Jenny und fand Godefroid, vertauschte das Vergnügen mit der Pflicht, die Phantasie mit der Wirklichkeit.

„Wie!" rief Madame Sauval, „schon zurück?"

„Hm!" dachte der junge Mann, „es scheint wir haben noch nicht Zeit gehabt, den ganzen Rosenkranz abzubeten. Wie geht es dir?" fügte er laut hinzu, indem er seinem Freunde die Hand bot.

„Sehr gut," antwortete Godefroid mit grimmiger Miene, aber mit leiser Stimme verbesserte er sich, indem er nach der Wittwe schielte, die Holz im Kamin nachlegte: „Es geht mir sehr schlecht; sie hat mich todt gemacht."

„Was hat sie dir gesagt?" fragte Patrick, als die beiden Freunde allein waren.

Godefroid hatte kein Auge von ihm verwendet, seit er heimgekehrt war. Ohne auf die Frage zu antworten, die O'Farrell an ihn gerichtet hatte, fragte er seinerseits: „Warst du im Wäldchen? Mir scheint, du hast nicht Zeit gehabt."

„Gewiß, Lieber," erwiderte Patrick nervös. „Willst du meine Eintrittskarte in den Acclimatisationsgarten sehen?"

Er zog die kleine viereckige Karte aus der Tasche, hütete sich aber, die sehen zu lassen, die er für Jenny genommen hatte. Godefroid schien sich diesem augenscheinlichen Beweise gegenüber zu beruhigen, er schloß die Augen, und wäre nicht die leise zitternde Bewegung seiner Lider gewesen, so hätte man glauben können, er schliefe.

„Du armer Freund," dachte Patrick, von tiefem Mitleid bewegt, „wie ich dich täusche! Aber wie nöthig ist es auch, daß ich dich täusche. Wenn du wüßtest, daß du selbst diese Begegnung herbeigeführt hast, die ich eben gehabt habe! Wenn du wüßtest!"

„Patrick!" rief der Kranke plötzlich, während er krampfhaft von seinem Kissen auffuhr. „Patrick, mit mir geht's zu Ende!"

„Mit dir geht's vorwärts, du bist genesen," sagte Patrick sehr sanft. „Aber du hast zu lange das Bett gehütet, und deine Diät hat dir Grillen in den Kopf gesetzt. Zum Kuckuk! Iß und trink und beginne auf's Neue zu leben, wie ein Mensch, der alles hat, was das Leben süß macht."

„Warum hast du mich belogen?" fuhr der Kranke fort, ohne zu antworten. „Warum hast du mir gesagt, daß 'Constantin' noch gegeben werde, da es doch nicht wahr ist? Seit drei Wochen hat mein Name nicht mehr auf dem Theaterzettel gestanden."

„Und wird auch nicht so bald darauf stehen, wenn du nur einigermaßen fortfährst, dich so aufzuregen."

„Warum hast du mir nicht mitgetheilt, daß Fräulein Sauval, die — und zwar aus guten Gründen — die Rolle der Adossides nicht mehr singt, daß von keiner andern Rolle für sie die Rede ist, weder im laufenden Repertoire, noch in den neuen Opern, die man einstudiert?"

„Ei, Tod und Teufel!" schrie Patrick außer sich. „Darum also lag der satanischen Kassandra so viel daran, mich in die frische Luft zu schicken? Sie hat die Zeit gut benutzt, während der ich euch allein gelassen habe. Ich finde dich, physisch wie moralisch, in einem schönen Zustand wieder!"

Dies Aufbrausen O'Farrells schien Godefroid zu beruhigen, wie es immer geschieht, wenn zwei sich ereifern.

„Sei ruhig," sagte er, „du konntest dir doch nicht anmaßen, mir bis zu meinem Ende zu verheimlichen, daß meine Oper ein halber Mißerfolg ist? Und doch wäre es dir vielleicht nicht schwer geworden, denn mein Ende ist nicht mehr fern, und Gott weiß, ob ich mich darüber beklage!"

„Ja," grollte Patrick, „du liegst im Sterben, du bist todt, du bist begraben, das ist nun eine abgemachte Sache; sie hat es dir zugleich mit dem Uebrigen gesagt, nicht wahr? Ich hoffe, daß sie dir auch von deinem Testamente gesprochen hat?"

„Oh, mein Freund, du verleumdest sie; sie ist die uneigennützigste Frau von der Welt. Doch lassen wir das. Ich werde genesen, weil du es so beschlossen hast, und wenn ich wieder gesund bin, werde ich mir eine Organistenstelle suchen und Messen componiren."

„Sehr wohl!" sagte O'Farrell, den Freund mit seinen hellen Augen scharf ansehend, denn ein Verdacht blitzte in ihm auf. „Und was werden wir mit Fräulein Sauval machen?"

Eine leise Röthe stieg in die Wangen des Kranken, der — wie verlegen — nicht sogleich antwortete. Auf einmal versuchte er zu lachen und sprach scherzend: „Sie wird thun, was alle abgeblitzten Sängerinnen thun. Sie wird in Conzerten singen und in den Salons derjenigen Leute, die nicht die Mittel haben, wirkliche Sterne zu bezahlen."

Nach diesem sichtlich erzwungenen Scherze nahm die Unterhaltung plötzlich ein Ende, und die Worte, die Godefroid noch bis zum Abend sprach, wären leicht zu zählen gewesen. Am nächsten Morgen sagte der Arzt zu Patrick, nachdem er seinen Patienten untersucht hatte: „Ich weiß nicht mehr, wo ich ihn packen soll. Mache ich die Lunge frei, so will's mit dem Herzen nicht fort, und wenn es mit beiden ziemlich gut steht, so frage ich mich, ob etwa das Gehirn nicht ganz in Ordnung ist. Trotz allem geht es ihm besser, und jetzt muß man ihn dazu bringen, daß er nach dem Süden geht. Sie, der Sie immer um ihn sind, müssen die Sache geschickt einfädeln."

Aber bei dem ersten Vorschlag, den Patrick machte, wurde Godefroid von einer Art Entsetzen befallen und begann ach und weh zu schreien. Madame Sauval, die zu der Berathung hinzugezogen wurde, betheuerte, daß alle Aerzte sich gleich seien; sie würden ihrer Patienten müde, wie man einer Geliebten überdrüssig wird, und dächten dann nur daran, sie so weit wie möglich fortzuschicken.

„Wenn ich an der Stelle unseres lieben Reconvaleszenten wäre," schloß sie, „so sollte mich die ganze medizinische Fakultät nicht dazu bringen, auch nur über die Seine zu gehen."

Jetzt war nicht mehr an Fortreisen zu denken, denn die Rumänin gewann von Tag zu Tag größere Gewalt über Godefroid. Sie hatte geheime Unterredungen mit ihm, und beide brauchten in solchem Falle Patrick nicht mehr durch eine leere Ausflucht zu entfernen, denn er sah deutlich, daß man ihn los sein wollte, und nahm freiwillig seinen Hut, um das Feld zu räumen.

Eines jedoch machte ihn stutzig. Kassandra und ihre Klagelieder waren verschwunden, um einer sanften, trostreichen Freundin Platz zu machen, deren Herz von mütterlicher Liebe und Poesie überströmte, die stets guter Laune und immer bereit war, dem Leben die besten Seiten abzugewinnen. Dazu zeigte sie sich mehr als gut und aufopfernd; man hätte sie für eine barmherzige Schwester ohne Haube halten können, die den ganzen Tag „Freut euch des Lebens" trällerte.

Das, was ihr aber Godefroid vollends unterwarf, war, daß er dank ihrer aufmerksamen Pflege jetzt wirkliche Fortschritte in seinem Befinden machte.

„Es geht besser mit ihm," erklärte der Doktor, „und besonders gefällt mir seine Krankheit besser. Er hat allerdings einen verteufelt erregten Puls, aber es ist doch wenigstens ein Puls vorhanden. Der Mann klammert sich wieder an's Dasein an, er will leben. Und sehen Sie, für uns Aerzte ist nichts schwerer, als einen Patienten am Leben zu erhalten, der sich einen Pfifferling daraus macht, ob er stirbt oder nicht." Zuerst hatte Patrick einige Bitterkeit darüber empfunden, daß er nicht mehr den ersten Platz im Vertrauen seines Freundes einnahm. Indessen war er zu glücklich über die heilsame Veränderung in Godefroids Zustand und fand zu sehr seinen Vortheil dabei, um sich nicht rückhaltlos darüber zu freuen. In jedem Falle war jetzt seine Lage weniger peinlich; er brauchte nicht mehr die undankbare Rolle eines Menschen zu spielen, der, aller Augenscheinlichkeit zum Trotz, trösten will, er brauchte nicht mehr stundenlang zu reden, um Godefroid zu beweisen, daß seine Krankheit nur eine augenblickliche Erschlaffung sei, daß er das Alter von hundert Jahren erreichen werde, und das Publikum nur seine Genesung erwarte, um die Wiederholung des „Constantin" mit Ungestüm zu verlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Unterwegs.

Novellette von Hermann Dupont.

„Geh' denn," hatte er gesagt, es mag in der That auch besser sein für Dich und — für mich, wenn Du dich für einige Zeit wieder von der Großstadtluft umwehen läßt, zu Deiner Mutter zurückkehrst, bis —"

Er hatte nicht vollendet, sondern sich abgewendet und zum Fenster hinausgesehen.

„Und Du zürnst mir nicht?" hatte sie zaghaft gefragt, weil sie denn doch zugeben mußte, daß, wenn er es that, er im Recht dazu war.

„Ich Dir zürnen? Weil Du Dich täuschtest, als Du glaubtest, daß Deine Liebe Dir selbst den Aufenthalt in einer kleinen Landstadt erträglich machen würde? Und, weil Du einsiehst, daß Du Dir zu viel zugemuthet hast? Keineswegs! Ich hätte ja auch wohl darauf gefaßt sein müssen."

Und so ruhig, überlegen sagte er's, daß er sie fast zornig machte und sie nun ihm zürnte. Ja, wenn er sie mit Worten der Liebe beschworen hätte, zu bleiben, wenn er das Recht des Mannes geltend gemacht hätte, das Recht zu verlangen, daß sein Weib da ausharre neben ihm, wo sein Beruf ihn hingestellt, sie hätte sich wohl gefügt. Aber so war sie im Trotz von ihm gegangen.

Und nun saß sie im dahinrollenden Eisenbahnwagen und jede Minute brachte sie dem Ziel ihrer Sehnsucht, der großen Stadt, der Stadt ihrer Geburt, der Mutter, den Freunden entgegen.

Vor vier kurzen Monaten erst saß sie ebenfalls im Bahnwagen. Und Winter war's und Schnee deckte die Felder, auf denen es nun überall emporkeimte und sproß von junger lichtgrüner Saat. Damals aber saß sie nicht allein, sondern dicht an den Mann geschmiegt, dem sie vor wenigen Stunden sich angelobt hatte für's Leben, für gute und böse Stunden. Der Frühling lebte damals in ihrem Herzen und nun....

Sie legte sich in das Polster zurück und schloß die Augen. Sie überdachte im Fluge die vergangene kurze Zeit ihrer Ehe.

Anfänglich schien sich Alles erfüllen zu wollen, was sie erträumt, ersehnte. Wie ein Kind hatte sie sich gefreut, als sie zum ersten Mal die Schwelle ihres eigenen Heims überschritten. Von einem Entzücken war sie in's andere gefallen. Nicht einmal die Zeit nahm sie sich, die Reisekleider abzulegen. Durch alle Zimmer war sie gelaufen und von dort in die Küche. Sie selbst hatte ja in Berlin die Möbel, die Teppiche, die Vorhänge gekauft. Aber hier wirkte das Alles mit dem Reiz der Neuheit auf sie. Man erkannte die liebevoll ordnende Hand, einen feinsinnigen Geschmack in dieser Auf- und Zusammenstellung.

Sie war überzeugt gewesen, daß das, was sie vorfände, nur den Charakter des Provisoriums an sich tragen würde und sie erst „Chic" in das Ganze hinüberbringen müsse. Und nun fand sie nichts mehr nachzuordnen, nichts mehr zu verändern; so wie es war, mußte Alles stehen und liegen bleiben, um über alle Begriffe behaglich und anheimelnd zu sein. Und sie war dem geliebten Mann in ihrer Herzensfreude um den Hals gefallen und sie hatten sich unter Lachen geküßt und gelacht unter Küssen, bis sie ruhiger geworden waren und sich Hand in Hand vor das lustig prasselnde Ofenfeuer setzten und Träume hinübersponnen in eine lange, glückgesegnete Zukunft.

Dem schönen Abend folgte ein schöner Morgen. Wieder hatte sie aufgejubelt, als sie in das Wohnzimmer trat, durch dessen Fenster die leuchtende Wintersonne hineinstrahlte. Und diese Aussicht! Weit vor ihr hin, bis zum hügeligen Horizont dehnten sich weite, im Sonnenschein glitzernde Schneefelder; zur Rechten lag auf einer mäßigen Anhöhe eine uralte, graue Kirche mit spitzem Glockenthurm inmitten eingesunkener Grabhügel und zerfallener Denksteine. Und dahinter, in der Tiefe, die Dächer und Giebel des Städtchens. Das also war die kleine Stadt! Gewiß wird sie sich zurechtfinden. Sie würde sich sicher auch wohl hier fühlen ohne den bösen Mann, der ihr so bange gemacht vor dem „Nest". Und nun gar mit ihm! Hier neben ihm zu leben, ist doch gar kein Opfer, selbst wenn man aus Berlin kommt. Sie wird sich gewiß nicht darnach zurücksehnen, nach dem nerventödtenden Straßenlärm und dem aufregenden Gesellschaftsleben.

Und die Kirche! Natürlich wird sie die zeichnen: sie fordert ja geradezu dazu heraus. Er soll nun sehen, sie wird sich nicht langweilen. Und der erste Brief, den sie an die Mutter schrieb, floß über vor Enthusiasmus für die „kleine Stadt".

Der Amtsrichter führte sein junges Weib mit freudigem Stolz in die „Gesellschaft" ein. Allerdings — die Gesellschaft! Es waren gar seltsame Menschen, deren Bekanntschaft sie da machte. Man mußte wahrhaft gut erzogen sein, um ihnen nicht hellauf in's Gesicht zu lachen. Diese steifleinene Würde der Männer, diese breite, selbstgefällige Behäbigung der Frauen, diese Simplicität der jungen Mädchen! So engherzig waren sie in ihren Anschauungen, so verknöchert in ihrer Kleinstädterei, so unsäglich nüchtern und geistesarm, so weltentfremdet. Sie staunten das junge, lebendige, elegante Weib wie ein Fabelwesen aus einer andern Welt an, einer Welt, aus der kein Verbindungssteg zu der ihren hinüberleitete.

Sie athmete stets wie von einem Alp befreit hoch auf, wenn sie von solchen „Visiten" in ihr Zuhause zurückkehrte. Hier neben ihrem Manne war sie wieder sie selbst. Und sie legte ihm denn wohl die Frage vor, wie er so lange unter und mit diesen Menschen habe leben können, ohne, wie jetzt, Jemand zu haben, mit dem er austauschen konnte, was Herz und Geist ihm bewegte, zu dem er sich flüchten konnte, wenn der Tag hinter ihm lag mit seiner Mühe und Arbeit.

Da hatte er denn stets sein gelächelt und über ihr Haar gestrichen und dabei gesagt:

„Ich habe meinen Beruf und wo der mich hinstellt, da heißt es aushalten und sich zu schicken in die Verhältnisse und Menschen. Am Ende sind auch die Menschen nicht gar so unerträglich, wenn man den richtigen Maßstab an sie zu legen weiß."

Aber sie fand den richtigen Maßstab nicht. Sie konnte sich nicht davon frei machen, Vergleiche anzustellen zwischen den Menschen, unter denen sie aufgewachsen und denen, auf deren Verkehr sie nun angewiesen war. Sie beschränkte in der Folge denselben auf das nothwendigste Maaß. Und so kam es, daß sie als hochmüthig verschrieen wurde. Sie lachte darüber.

So vergingen die Tage, die Wochen, der März war gekommen. Von den Feldern schmolz der Schnee und Frühlingsstürme brausten über sie hin. Und die Sonne wärmte schon recht, — namentlich um die Mittagszeit.

Da zog es wie Heimweh durch die Seele der jungen Frau. Wie schön hatte sie sich früher das intime Beobachten des werdenden Frühlings gedacht, wie wußten die Dichter davon zu singen. Und nun sah sie dieses allmälige Wiederaufleben der Natur vor sich; sah wie die weiten Felder sich mit lichtgrünem Schimmer bedeckten, wie die Sonne die ersten braunen Knöspchen an Baum und Strauch hervorküßte, wie die erste Schwalbe kam. Aber sie wurde doch nicht recht froh darüber.

Gewiß, sie liebte ihren Mann. Freudig war sie, das reiche verwöhnte Mädchen ihm gefolgt in die Stille des Kleinstadtlebens, hatte ohne ein Wort des Bedauern die Weltstadt mit ihren tausend und tausend Bewegungen, mit ihrem Reiz, ihrem brausenden Leben verlassen. Er war ihr Ersatz für Alles, was sie aufgab.

So dachte sie noch vor kurzem. Aber nun sie an den langen Nachmittagen allein an ihrem Fenster saß, nun stieg vor ihrem geistigen Auge die Vergangenheit auf, nun verglich sie das damals mit dem jetzt. Wann je früher hatte sie so viel Langeweile empfunden? In der Wirthschaft gab es kaum etwas zu thun für sie. Die Küche besorgt die „Perfekte" und das übrige das Hausmädchen. Lesen mochte sie auch nicht immer und die Berliner Zeitungen — sie las deren drei — waren mehr geeignet, sie in ihrem Unbefriedigtsein zu bestärken, als daraus emporzureißen. Was galt ihr die Beschreibung von alle dem, was sie mit durch zu leben gewohnt war? Und grade in dieser „Saison" häuften sich die Ereignisse im Theater- und gesellschaftlichen Leben; zu ihr kam nur der Reflex, wie er sich in den Zeitungen wiederspiegelte.

Und ihr Mann? Sie liebte ihn noch immer unverändert, aber sie war unzufrieden mit ihm. Seine Art sie zu lieben war ihr nicht die richtige. Er nahm es zu ernst mit seinem Beruf. Ach, dieser Beruf! Wie sie ihn haßte, der ihn ihr entzog, sich wie eine Scheidewand zwischen ihnen aufthürmte. Er schien es auch gar nicht zu bemerken, daß ihre natürliche Frohlaune allmälig sich in Mißvergnügtheit umgewandelt hatte. Wie sollte er auch? Brachte er sich doch häufig Akten mit nach Hause und saß bis in die Nacht hinein über ihnen.

Und langsam verdichtete sich bei ihr das unbestimmte Heimwehgefühl zu dem Entschluß: für einige Wochen zur Mutter zu reisen. Immer vertrauter machte sie sich mit dem Gedanken, so daß sie es, ohne ihn zur Ausführung gebracht zu haben, hier nicht mehr ertragen zu können glaubte. Die vier Monate ihrer Ehe schienen ihr wie ebensoviele Jahre. Immer brennender wurde ihre Sehnsucht nach dem, was hinter ihr lag. Trotzdem zauderte sie lange, ehe sie ihren Mann mit ihren Wünschen bekannt machte. Sie war sich selbst nicht klar darüber weshalb. War es denn etwas Unrechtes, was sie erwünschte? Doch gewiß nicht. Nur einige tiefe Züge aus dem sprudelnden Quell des reichbewegten Lebens der gewaltigen Stadt wollte sie thun, dann meinte sie wieder gestärkt und lebensfreudiger zu sein, von den neugewonnenen Eindrücken geraume Zeit hindurch zehren zu können.

Ein schriller, langgedehnter Pfiff der Lokomotive.... das rasende Tempo des Zuges verlangsamte sich.... knirschend zogen die Bremsen an.... die Maschine schnaufte und stöhnte — noch ein Ruck — der Zug stand.

„Groß-Heringen!" riefen die Schaffner und rissen die Thüren auf: „Drei Minuten Aufenthalt."

Die junge Frau schreckte jäh aus ihren Träumen empor. Hier mußte sie aussteigen. Eine dreiviertelstündige Wartezeit stand ihr bevor; erst der nächste Eilzug brachte sie nach Berlin.

Sie hing das Reisetäschchen um und verließ den Waggon.

Und nun saß sie im „Wartesaal I. und II. Klasse" des kleinen Stationsgebäudes, während sich der Zug, mit dem sie gekommen war, langsam wieder in Bewegung setzte.

Dieser Wartesaal! Ein mäßig großer Raum mit vom Alter geschwärzten Tapeten, darin einige Tische und Stühle vorsündfluthlicher Construction und ein schwarzes Ledersopha mit geschweifter Lehne, welches vor Korpulenz zu bersten schien. An der einen Schmalwand ein Büffet mit einem Servirtisch davor, auf welchem einige verdächtige „belegte" Brötchen, Würstchen, Kuchenschnitte zwischen zwei Porzellanvasen mit grellbunten Kunstblumen ein wenig einladendes Stillleben bildeten. An den übrigen Wänden Fahrpläne, der Prospekt des „Norddeutschen Lloyd" und der irgend einer Provinzialindustrie-Ausstellung. Ueber dem Spiegel eine Gypsbüste des ersten Hohenzollernkaisers. In einer halbdunklen Ecke zwischen dem Büffet und einem eisernen Ofen kämpfte ein sommersprossiger, rothhaariger Kellnerbursche, wie es schien aussichtslos, gegen die ihn übermannende Müdigkeit an.

Vor sich den Kaffee, ein Konglomerat von heißem Wasser, sehr viel Cichorie und sehr wenig Bohnen, sah Hertha mit großen Augen auf die im Sonnenglanz weißleuchtenden Schienengeleise hinaus, zwischen denen einige Bahnarbeiter Kies aufschütteten. Und nun kam mit dröhnenden Schritten der Herr Stations-Vorsteher herein, ließ sich von dem Hals über Kopf auffahrenden Kellnerburschen einen Cognac geben, trank denselben auf einen Zug hinunter, rieb sehr energisch mit dem Taschentuch das Schweißleder seiner rothen Mütze trokken und ging dann wieder. Auch der Kellnerbursche nahm seine vorige Beschäftigung wieder auf.

Hertha seufzte auf. Noch dreiviertel Stunden! Und dann weitere drei im Eilzuge, und sie ist in Berlin, und die Mutter ist auf dem Bahnhofe und erwartet sie. Was aber soll sie denn eigentlich sagen, weshalb sie kommt — allein, ohne ihn—ihren Mann?

Ihr Mann! Ob er sie wohl vermissen wird? Sie kräuselt die feingeschwungenen Lippen. Wohl kaum! Seine Akten werden ihn schon über ihre Abwesenheit — wenn ja sie ihm fühlbar werden sollte — hinwegtäuschen. Er hatte es ja in seiner Hand gehabt, sie zum Bleiben zu bewegen; nur ein Wort hätte er zu sagen brauchen — er hatte es nicht gesagt; nun wohl, sie hat auch ihren Stolz! Liebt er sie wirklich, so wird es ihn nicht lange allein lassen, und er wird kommen und sie zurückholen. Wenn er aber nun nicht kommt? Dann — ja, was dann?

Sie stützt den Kopf in die Hand. Es ist ihr mit einmal, als hätte sie irgend ein Unrecht begangen an dem Manne, den sie liebt, als freue sie sich gar nicht mehr auf Berlin, auf die Mutter, auf die Freunde. Und sie zürnt ihm nun fast, daß er so bedingungslos ihrer „Laune" nachgegeben. Sie ruft sich ihn in's Gedächtniß zurück. Und da steht er vor ihr, er mit seinen ernsten und guten Augen und seinem Lächeln. Und sie entsinnt sich all jener tausend kleiner Zeichen von ihm, die nur die Liebe zu deuten weiß, und die in ihrer Schlichtheit mehr sagen, als ein Schwall schöner Worte. Wie er stets so wahrhaft liebevoll zu ihr gewesen, wie sie ihm eigentlich so gar nichts vorzuwerfen hat, als — die „kleine Stadt" und seine Berufstreue.

So sinnt sie und sinnt und in ihrer Seele bereitet sich langsam eine Wandlung vor. Die Nachmittagssonne wirft schrägfallende Strahlen durch die Fenster und überflammt die Schienengeleise und das dahinter liegende kleine Nadelgehölz wie mit rothflüssigem Golde. Die Arbeiter draußen hacken und Spaten über die Schultern und entfernen sich plaudernd.

Da sieht sie nach der Uhr. In zehn Minuten ist ihre Wartezeit abgelaufen.

Sie ruft den Kellnerburschen zu sich heran.

„Wollen Sie mir ein Depeschenformular besorgen?"

„Sehr gern."

Und fort ist der gute Junge, glühend vor Diensteifer und in der Erwartung eines guten Trinkgeldes, um in einer Minute mit dem Verlangten wieder zurückzukehren. Und nach abermals einer Minute trägt er die mit Bleistift geschriebene Depesche nach der Bahnpost zurück. Bevor er sie aber am Schalter aufgiebt, hält er sie — jener Wißbegierde, welche ein Erbtheil seiner Kaste ist, folgend — dicht vor die Augen und entziffert mühsam — mit Bleistift Geschriebenes zu lesen ist seine Stärke nicht — die Worte:

„Frau Professor Schlieben, Berlin, Lützowstraße. Komme nicht. Brief folgt. Hertha."

* * *

„Herrgott, die gnädige Frau!"

„Still, still, Pauline! Freilich bin ich's. Der Herr ist in seinem Zimmer?"

„Jawohl, gnädige Frau .... soll ich...!"

„Nichts sollst Du weiter als still sein!"

Und Hertha ging an dem verdutzt im Thürrahmen stehenden Mädchen vorbei über den Korridor und öffnete sodann die Thür zum Salon, in welchem durch eine Portiere ein schmaler Lichtschimmer aus dem Arbeitszimmer ihres Gatten hereinfiel.

Tief athmete sie auf und preßte die Hände auf das hochklopfende Herz. Nun war sie wieder „zu Hause". Kein Mensch außer dem Mädchen hatte ihr Kommen bemerkt. Nur vier Stunden war sie fortgewesen, aber was hatte sie währenddessen Alles durchlebt! Und er, was wird er zu ihrer Rückkehr sagen? Wie sie empfangen? Eben so ruhig wie er sie hat gehen sehen? Sie verwirft diesen Gedanken. Sie ist anders wiedergekommen als wie sie gegangen war, sie würde seine Gleichgiltigkeit jetzt nicht verwinden können.

Auf den Fußspitzen nähert sie sich der Portiere und lugt mit verhaltenem Athem hindurch. Ihr Herz pocht zum Zerspringen; ihre Knie zittern. Da sitzt er am Schreibtisch, neben sich die brennende Lampe, vor sich einen Aktenstoß. Und doch anders wie sonst. Er blättert nicht in den Akten, sondern stützt den Kopf in die Hände. Das Bild eines in tiefe Gedanken versunkenen Mannes.

Heiß steigt es in ihre Augen herauf. Rasch tritt sie vor, mit wankenden Schritten, bis in die Mitte des Zimmers.

„Conrad!"

Er war aufgeschnellt. Der Schein der Lampe fiel nun voll auf ihre graziöse Gestalt. Ueber sein Gesicht flackert es wie stürmisch hervorbrechende Freude ....im nächsten Augenblick ist er bei ihr und sie hängt an seinem Halse im wortlosen, überströmenden Glücksgefühl. Sie hat nur den einen Gedanken, daß sie geliebt wird und daß sie sterben müßte, wenn diese Liebe ihr genommen würde.

Nun macht sie sich los von ihm und lacht ihm unter Thränen in das strahlende Gesicht.

„Du hast mich am Ende doch wohl ein bischen lieb?"

„Seit heute weiß ich erst, wie sehr!"

Sie lacht. Und es ist ein so klingendes, glückliches Lachen.

„Also so steht es mit Dir? Sag' mir doch, Du Lieber, wenn ich nun nicht von selbst wiedergekommen wäre — hättest Du mich geholt?"

Er zieht sie an sich.

„Ich glaube nein! Wenn Dein Herz Dir nicht gesagt hätte, wo Dein Platz ist, hättest Du mich ja nicht mehr geliebt! Unsere Ehe wäre ein Irrthum gewesen, den weiter aufrecht zu halten uns beide für immer unglücklich gemacht hätte!"

„Willst Du wohl still sein!" rief sie und hielt ihm die Hand auf den Mund. „Nun, ich weiß, daß Du mich doch mehr liebst als Deinen abscheulichen Beruf, magst Du auch dreist in Zukunft den Actenstaub hier einschleppen. Dein Verstand Deinem Beruf, Dein Herz mir. Ich habe ja doch dann das Bessere!"

Er küßte sie.

„Ich aber das Beste—Dich!"

Hütet Euch vor billigen Nachahmungen, die von nicht authorisirten Händlern „zu herabgesetzten Preisen" als Dr. Pierce's ächte Medizinen verkauft werden. Zur Vermeidung von Betrug und Täuschung werden die ächten, garantirten Medizinen nur durch regulär authorisirte Agenten und nur zu folgenden, seit lange festgesetzten Preisen verkauft:

Golden Medical Discovery (für Leber-, Blut- und Lungenkrankheiten)	$1.00
Favorite Prescription (für Frauenleiden und Schwächezustände)	$1.00
Pleasant Pellets (für die Leber)	25c.

Aber bei diesen Preisen, welche für die ächten Artikel bezahlt werden müssen, sind Dr. Pierce's Medizinen nicht nur die besten, sondern auch die billigsten, denn es wird dafür garantirt, daß sie in jedem Falle helfen und kuriren; wo nicht, wird das Geld zurückgegeben. Die Fabrikanten übernehmen das ganze Risiko, indem sie dieselben auf Probe verkaufen.

Jeder Händler, der es versucht, andere Präparate für diese Medizinen zu substituiren indem er sie als „grade so gut" anpreist, beleidigt Euer gesundes Urtheil; er versucht nur, dabei größeren Profit zu machen.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Brüche

dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple. Chicago. 12mai1j

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

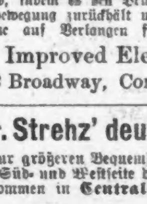
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. Strehz' deutches Heilinstitut

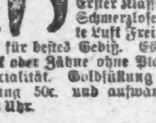
Zur größeren Bequemlichkeit meiner Patienten auf der Süd- und Westseite der Stadt, habe ich eine Office genommen in Central Music Hall, Zimmer 27.

DR. STREHZ.

Specialitäten: Allgemeine Krankheitszustände, insbesondere Hautaffectionen, Nervenleiden und Frauen-Krankheiten.—Sprechstunden von 10—4 Uhr; Sonntags nur auf Verabredung. 16julij



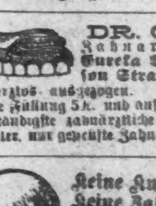
Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 13 Offices in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgwork oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr.



ZAEHNE. Madison Dental Parlor, Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, Eingang 161 W. Madison Str. — Volles Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. — ☞ Schneidet dies aus. ju22,1juli 4

Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str.......Chicago 30jl15

Unverdaulichkeit.

Aus Unverdaulichkeit entspringen mehr Leiden als sich der Laie, ja in vielen Fällen der Arzt, träumen läßt. — Kopfleiden, Schwindel, Rückenleiden, Leber-Affectionen, allgemeine Schwäche, Niedergeschlagenheit, Blähungen und krampfhafte Schmerzen sind häufig auftretende Anzeichen dieser erbarmungslosen Geißel. — Der erste Schritt zur Entfernung dieses Leidens ist eine Regulirung und Kräftigung des geschwächten Verdauungs-Vermögens durch eine zeitgemäße Anwendung von

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

TRADE MARK

Da eine genaue Gebrauchsanweisung jeder Flasche dieses Universalmittels beigegeben ist, so können wir dem Leidenden den Rath ertheilen: Habe Zutrauen zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, befolge genau die für den Gebrauch gegebenen Vorschriften und das Resultat wird in jeder Hinsicht zufriedenstellend für Dich ausfallen.

Dr. August König's **Hamburg Brustthee,** gegen alle Krankheiten der **Brust, der Lungen und der Kehle.** Nur in Original Packeten. Preis 25 Cts.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke:

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von:

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 18apdm,momife

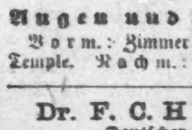
Prüfet Alles u. das Beste behaltet! Das Lungen-Buch. Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 621 Pine Street, St. Louis, Mo.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. u. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25julj18 M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

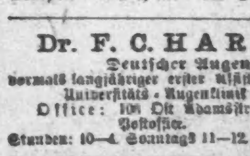
Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Dr. C. Welcker, Augen und Ohren-Arzt. Vorm.: Zimmer 1005 u. 1007 Masonic Temple. Nachm.: 449 Ost North Ave.

Dr. F. C. HARNISH, Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 10 Ost Adamsstraße, gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags 11—12. Tele. Main 1895.



Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. ☞ Rathertheilung frei. 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.



BORSCH Optiker. Consultirt und behandelt Gutes Augen. 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man ... bei Otto Kaltwich, ...

$5 per Monat.

Wenn Sie krank sind und Ihr Arzt Sie nicht heilen kann, so sprechen Sie bei Dr. Carroll vor.

Dr. J. G. Carroll, 96 State Str.

Er wird sich freuen, Sie zu sehen, wenn Sie sich auch nicht behandeln lassen.

William Kleis, Esq., 959 Clybourn Ave., ist ein anderer wohlbekannter Bürger dieser Stadt, den Dr. Carroll geheilt hat. Herr Kleis ist der Eigenthümer des Williams House, 959–961 Clybourn Ave., und war so leidend und schwächlich, daß seine Freunde glaubten, er habe die Schwindsucht. Eine Untersuchung ergab, daß seine Lungen gesund waren, aber sein Zustand im Allgemeinen war ein sehr schlechter, und war er sogar schwächer und abgematteter als mancher Schwindsüchtige.

„Als ich das erste Mal bei Dr. Carroll vorsprach," begann Herr Kleis, „sagten Alle meine Freunde ich leide an der Schwindsucht. Ich war so schwach, daß ich stolperte und von einer Seite zur anderen fiel, und bei meinem ersten Besuche bei Dr. Carroll brach ich, als ich den Elevator verließ, zusammen.

„Ich hatte keinen Appetit und konnte nichts essen. Ich setzte mich an den Tisch bei Mahlzeiten, aber sobald ich anfing zu essen, schien alles sich gegen meinen Magen zu wenden und rief Uebelkeit hervor.

Mein Magen schmerzte sehr, that mir furchtbar weh und es bildete sich oft Gas in demselben, was häufiges Brechen verursachte.

Ich verlor zusehends an Stärke, so daß mein Gewicht von 151 auf 127 Pfund herunter ging und ich wurde so schwach, daß ich nicht mehr meinen Geschäften nachgehen konnte.

„Mein Hals war immer voll Schleim, was mich zum fortwährenden Husten reizte und dieser Husten verursachte mir große Brust- und Seiten-Schmerzen. Ich konnte weder schlafen noch mich ausruhen und litt an schrecklichen Kopfschmerzen.

„Wie ich schon vorher sagte, glaubte Jeder, daß ich Schwindsucht habe, und ich fürchtete selber, daß dies mein Leiden sei, aber Dr. Carroll gab mir die Versicherung, daß der schmerzliche Zustand durch Catarrh im Kopf, Hals und Magen verursacht werde. Er sagte mir auch, daß er mich heilen könnte, und er that es. Nach ein bis zwei Wochen fühlte ich eine bedeutende Besserung und gewann bald an Fleisch und Stärke. Jetzt wiege ich 149 Pfund und fühle mich wie neu geboren. Die schnelle Besserung meines Zustandes war für mich und meine Freunde eine sehr angenehme Ueberraschung und Sie werden leicht begreifen, daß ich mit der Behandlung des Herrn Dr. Carroll mehr als zufrieden bin, fügte Herr Kleis hinzu."

Dr. J. G. Carroll,
Spezialist,
96 State Str., Chicago,
Gegenüber Marshall Fields.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und 6½ bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Dr. T. J. Bluthardt.
Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7–8 Uhr Abends. Telephon: North 552.
Office: Venetian Building, 34–36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3–5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834. june 7 bw
Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2–4; Abends nach 6 Uhr. 15bmomisr6m

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Der 6. Ward Bau- & Leihverein.
Neue Serie.
Die 21. Serie der Ausgabe von Actien liegt jetzt zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 4. August 1892. Versammlungen finden an jedem Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. statt. Geld wird an Mitglieder zu 6 bis 8 Procent verliehen. Keine Prämien. Der Sekretär.
jul30aug1—5

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
501—504 UNITY BLDG.,
77 Dearborn Str. 12aplmt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ialiO

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglt

Zwei Söhne.

Skizze von Wilh. Nohlff.

In dem warmen, traulichen Wohnzimmer herrschte ein angenehmes Halbdunkel; alles Licht konzentrirte sich um den Sophatisch, auf welchem eine niedrige, stark leuchtende Arbeitslampe stand, die mit einem leichten, hellrosa Schirm, augenscheinlich ein häusliches Fabrikat, behängt war.

In einem Lehnstuhl am Tische saß eine ältere Dame mit ihrem Strickzeug; ein wenig vornübergebeugt saß sie da, die emsigen Nadeln aufmerksam betrachtend, die Masche um Masche entstehen ließen, in Wirklichkeit aber sah sie die Arbeit nur wie durch einen Nebel; ihre Gedanken nahmen alle ihre Sinne gefangen.

Es lag ein intelligentes Gepräge über ihrer ganzen Erscheinung, das Gesicht war fein geformt und verrieth Willenskraft, während ein leichtes Zucken der Mundwinkel und der tiefe Glanz ihrer Augen von einem starken Gefühlsleben zeugten.

Auf dem ergrauenden Scheitel trug sie eine schwarze Haube, die, im Verein mit Wittwenstand verriethen.

Es war ganz still im Zimmer. Von Zeit zu Zeit knisterte das Feuer im Ofen, oder der kleine Schooßhund, der auf dem warmen Teppich lag, reckte sich und gähnte hörbar vor Wohlbefinden und Müdigkeit. Sie strickte mechanisch weiter, ganz versunken in ihre Gedanken.

Plötzlich richtete der Hund sich auf und horchte. Draußen an der Thür wurde geschellt. Hastig ergriff sie einen Brief, der vor ihr auf dem Tische lag, und sie kaum in ihren Arbeitskorb verborgen hatte, als sich die Thür öffnete, und ein junger Mann raschen Schrittes zu ihr eintrat.

„Guten Abend, Mutter!" sagte er, indem er sie küßte und sich dann neben ihr auf einen Stuhl niederließ.

Ein freundliches Lächeln glitt über die Züge der Mutter.

„Guten Abend, mein Junge; nun, wie geht's?"

Sie sah ihn an, und ihr Lächeln hatte etwas Strahlendes, das gleichsam ein Abglanz des Sonnenscheins war, der auf seinem Antlitz ruhte. Unter seiner hohen, energischen Stirn glänzten ein Paar mandelförmige, rehbraune Augen. Während er sich in den Stuhl zurücklehnte, drehte er den blonden Schnurrbart mit einer Miene, als wolle er die ganze Welt erobern.

„Wie es mir geht? Brillant! Aber wie geht es denn Dir, mein Mütterchen?"

Er ließ seinen Blick durch das Zimmer schweifen und runzelte die Stirn.

„Du sitzest hier so einsam, es ist so still und trübe hier; Du solltest Dich ein wenig zerstreuen, Mutter!"

„Ich fühle mich ganz zufrieden, Franz", erwiderte sie mit müdem Lächeln, ihre Arbeit wieder aufnehmend, „ich saß hier und dachte — an Euch, — als Ihr noch klein war't."

„Ja freilich," sagte er ein wenig verdrießlich, „als Mutter hast Du natürlich viele schöne Erinnerungen aus unserer Kindheit. Aber warum willst Du immer nur an uns denken, wie wir als Kinder waren, jetzt, wo wir doch erwachsen sind? Ich will nicht behaupten, daß Otto der angenehmste Gegenstand für Deine Gedanken sein kann; aber ich selber habe Dir doch eigentlich niemals Veranlassung zu einer wirklichen Sorge gegeben!"

„Nein, Du hast mir keine Sorgen gemacht, Franz; aber ich kann Euch Beide in meinen Gedanken nun einmal nicht von einander trennen. Wenn ich an die Vergangenheit zurückdenke, so geschieht das nicht, um den „angenehmsten Gegenstand" zu finden, sondern weil es nun einmal in der Natur der Sache liegt, daß die Gedanken einer Mutter am liebsten zu der Zeit zurückschweifen, da ihre Kinder noch klein waren und sich unter ihrer mütterlichen Aufsicht befanden. Jetzt kann ich Euch nur rathen und für Euch beten."

Er ergriff ihre Hand und küßte sie zärtlich!

„Du kannst viel für uns thun, und Du hast viel für uns gethan. Otto hat ja den größten Theil Deines Vermögens erhalten und Du bist ihm stets eine liebevolle Mutter gewesen, obwohl er ein Taugenichts ist."

Die Mutter zuckte zusammen.

„Ach, Franz. Du weißt, daß ich diese starken Ausdrücke nicht leiden kann!"

„Verzeih', Mutter. Aber ich thue ihm wirklich nicht Unrecht. Er hat Deinen, wie meinen guten Willen schlecht gelohnt."

„Jetzt sieht es ja doch so aus, als wenn er sich bessern wollte."

„Es sieht so aus! Ja, es sieht so aus, und es hat jedes Mal, wenn Du ihm geholfen hast, so ausgesehen. Hast Du kürzlich einen Brief von ihm gehabt?"

„Ja," antwortete sie, den Kopf tiefer senkend, während eine dunkle Röthe ihre Wangen bedeckte.

„Und er bittet wohl wieder um Hilfe, wie gewöhnlich?"

„Nein!"

„Also ausnahmsweise einmal nicht! Nun, das kann er sich auch sparen. Ich habe ihm ganz ausdrücklich geschrieben, wir hätten jetzt für ihn gethan, was in unseren Kräften stünde, nun müsse er sehen, wie er sich weiter durchhülfe. Es muß ein Ende haben. Er muß die Folgen seines Handelns selber tragen.

„Natürlich," sagte die Mutter leise, „natürlich muß er das — — er muß es lernen, ein Mann zu sein.

„Nun ja!" rief Franz, indem er aufsprang und sich schüttelte, als wolle er sich von einem angenehmen Gedanken befreien; „hoffen wir das Beste. Heute bin ich aber eigentlich gekommen, um von mir selber zu sprechen.

Die Mutter nahm sich zusammen und lächelte freundlich.

„Das ist sicher etwas Angenehmes?"

Er setzte sich nieder, ergriff ihre Hand und sah sie mit leuchtenden Augen an:

„Du weißt, Mutter, daß ich niemals extravagirt habe, aber von meiner Buchhaltergage habe ich mit dem besten Willen nicht viel zurücklegen können."

„Das weiß ich, mein Junge", erwiderte die Mutter, ihm zärtlich die Hand streichelnd.

„Du weißt auch, daß ich stets darauf bedacht gewesen bin, eine Beschäftigung zu finden, die es mir gestattete, selbstständig zu werden."

Sie nickte.

„Aber Du weißt nicht", fügte er mit Nachdruck hinzu, „daß meine Bemühungen jetzt endlich mit Erfolg gekrönt sind.

„Aber Franz?" rief die Mutter, „das ist ja eine Freudenbotschaft!"

Er ließ ihre Hand sinken und lehnte sich in den Stuhl zurück.

„Sei nicht böse, Mutter, aber — wie viel Geld hast Du noch?"

Die Züge der Mutter wurden plötzlich starr, sie erbleichte, starrte den Sohn einen Augenblick fragend an und sagte dann leise;

„Tausend Mark; das ist das Ganze. Meine Wittwenpension genügt, wie Du weißt, gerade, um meinen Haushalt aufrecht zu erhalten."

„Mutter!" sagte er und beugte sich zu ihr hinüber, „es ist das erste Mal, daß ich Dich um Hilfe bitte: Gieb mir die Tausend Mark, ich will sie Dir verzinsen. Du mußt nämlich wissen, daß einer von meinen Bekannten durch ganz persönliche Gründe gezwungen ist, fortzureisen und sein Geschäft aufzugeben. Das Geschäft ist ein durchaus solides, und ich bin fest überzeugt, daß es sich bedeutend in die Höhe treiben ließe. Der jetzige Eigenthümer verlangt keine sofortige Auszahlung; aber er muß gleich fünfzehnhundert Mark haben. Ich selber habe mir fünfhundert Mark aufgespart, die fehlenden tausend Mark kann ich aber nicht schaffen. Die einzige Möglichkeit ist, daß Du sie mir überläßt."

Die Mutter schwieg. Er fuhr in überzeugendem Ton fort:

„Du glaubst vielleicht, daß ich mich von der Solidität des Geschäftes nicht genügend überzeugt habe? Ich sprach aber mit meinem jetzigen Prinzipal über die Sache, und zu ihm hast Du doch volles Vertrauen! — er ist der Ansicht, daß von irgend einem Risiko keine Rede sein kann."

Sie athmete tief und starrte vor sich hin, ohne ihm zu antworten. Er fühlte sich durch ihr zurückhaltendes Wesen gekränkt; Anfangs sah er verlegen aus, dann gewann der Zorn die Oberhand. Heftig schob er den Stuhl bei Seite und sprang auf.

„Das hatte ich nicht erwartet! Es ist das einzige Mal, daß ich Dich um Geld gebeten habe."

Sie blickte auf und sah ihn flehend an.

„Wenn ich nur wüßte, was das Rechte ist."

„Das Rechte?" fragte er heftig. „Welch Unrecht kann dabei sein, wenn Du mir das Geld leihst, zumal, da ich Dir eine gute Sicherheit dafür geben kann."

„Nein, nein, Franz", erwiderte sie, „davon ist ja gar nicht die Rede! Du hast viel, viel mehr verdient, und ich würde mit Freuden Alles für dich hingeben; aber komm, Franz, setze Dich hierher zu mir, ich will Dir Alles erklären. Und verzeih mir, wenn Du anderer Ansicht bist als ich."

Mit gerunzelter Stirn näherte er sich dem Stuhl, auf dem er steif und tiefgekränkt Platz nahm.

„Siehst Du, Franz, Otto ist ja auch mein Sohn und Du bist sein Bruder —"

Er sprang in die Höhe.

„Otto! Otto soll doch das Geld nicht auch noch haben!"

„Setze Dich, Franz, und sei ruhig. — Als ich heute Abend, ehe Du kamst, allein mit meinen Gedanken war, da weilten sie bei meinen beiden Söhnen, bei Dir, dem rechtschaffenen, guten, und bei ihm, dem entarteten, der auf schlechten Wegen wandelt. Und während Deiner Mutter Freude und Stolz bei Dir war, folgten ihm die Angst und Sehnsucht meiner Seele; er ist mein Jüngstgeborener, er bedurfte meiner mehr als Du. Deinetwegen war ich so sicher, Du würdest mir keinen Kummer bereiten, und dafür bin ich Dir ja so vom Herzen dankbar, — es war mir immer so, als könne ich es wohl verantworten, daß ich ihm mehr war, als Dir, eben weil er ohne mich nicht fertig werden konnte."

„Ja, so geht's in der Welt," entgegnete Franz in spöttischem Tone, „die Tugend wird belohnt!"

Die Mutter sah ihn mit einem eigenartig verschleierten Blick an.

„Otto hat fast mein ganzes Vermögen verbraucht, einmal über das andere habe ich ihm aus dem Elend geholfen, in das sein schwacher Charakter ihn gestürzt hatte — —"

„Mutter!" brauste der Sohn auf, „Mutter, ich bin Dir mein Leben lang ein treuer Sohn gewesen. Ich habe ehrlich und redlich gestrebt, mir einen Weg zu bahnen, ich habe niemals eine unehrenhafte Handlung begangen — Otto war, so lange er lebt, ein Taugenichts, er hat niemals einen ernsten Willen gezeigt, stets hat er sich und Anderen Sorgen bereitet, wieder und wieder ist ihm geholfen worden; aber stets ist er gleich schwach, gleich charakterlos und träge geblieben. Und jetzt, wo ich ein einziges Mal um Hilfe bitte, nachdem Du ihm unzählige Male geholfen hast, jetzt soll ich hinter ihm zurückstehen? Ist das gerecht? Ist das liebevoll gehandelt?"

„Ich glaube, daß man einen Unterschied machen muß, Franz. Ich habe ihm oft geholfen, und jedes Mal in der Hoffnung, daß er sich bessern würde. Ein Mal über das andere ist meine Hoffnung zu Schanden geworden; jetzt ist mein Vermögen beinahe verzehrt, ich habe nur noch eine kleine Summe übrig, und die müßte von Rechts wegen Dir zufallen. Und doch kann ich sie Dir nicht geben, Franz: Ich kann nichts dagegen machen. In diesen stillen Stunden, wo ich mich unter Thränen gefragt habe, ob denn mein armer Sohn zu Grunde gehen soll, da ist es mir ein Trost gewesen, zu wissen, daß ich noch genug besaß, um einen letzten Versuch zu machen, daß ich im Stande sei, ihm das Rettungsseil zuzuwerfen, ehe er zu Grunde ging, und daß ich ihn dadurch vielleicht vor dem Verderben bewahren könne. Dieser Gedanke hat mich aufrecht erhalten, Franz, — hätte ich gewußt, daß ich nichts mehr thun könne, daß alle Hoffnung vorbei sei, — ich glaube, ich hätte das nicht ertragen."

„Gelte ich Dir denn aber gar nichts? Ich stehe jetzt am Scheidewege, entweder gehe ich der Selbstständigkeit und dem Fortschritt entgegen, oder ich bin zu ewiger Abhängigkeit, zu ewigem Stillstand verdammt. Soll ich zurückgehalten werden, soll meine Zukunft vernichtet sein, nur wegen dieses Schlingels, dieses Taugenichts? Welches Vorrecht hat seine Zukunft vor der meinen? Ist das nicht eine himmelschreiende Ungerechtigkeit?"

Die Mutter legte ihre Hand auf die seine.

„Ja, Franz, es ist eine Ungerechtigkeit; aber trotzdem glaube ich, daß ich Recht habe. Du weißt nicht, Franz, wie sehr ich leide, Du weißt nicht, was es heißt, zwischen Euch zu stehen. Ich gäbe Euch Beiden gern mein ganzes Herz; aber ich habe nur eins, was soll ich da machen?"

Sie brach in Thränen aus und barg ihr Antlitz in ihren Händen, während er finster vor sich hinstarrte. Dann erhob sie sich und nahm den Brief aus dem Arbeitskorbe.

„Ich habe heute einen Brief von Otto erhalten, er schreibt, daß er alle seine Fehler einsieht, daß er jetzt im letzten halben Jahr gezeigt hat, daß er sich ändern kann und will —"

„Redensarten!" unterbrach Franz sie höhnisch.

„Aber sein Principal schreibt mir selber, daß es sich so verhält, wie Otto sagt, und daß er mir räth, ihm zu helfen, so lange es noch Zeit ist, es ist eine lange Auseinandersetzung, und schließlich bittet er mich, ihm Geld zu senden, wenn es mir irgend möglich ist."

„Und nun willst Du ihm mein Geld geben?"

Die Mutter wandte sich langsam um, sah ihm fest in die Augen und fragte leise:

„Was räthst Du mir zu thun?"

Er sah hastig auf und schaute die Mutter an; ihre Blicke begegneten sich, er las in ihren Augen, er sah ihr graues Haar, sah das nervöse Zucken des Mundes, er sah seine Mutter — da stieg es plötzlich auf in seinem Herzen wie eine Springfluth, er legte den Kopf auf die Tischplatte und brach in Thränen aus.

Sie erhob sich, kaum im Stande, sich zu beherrschen, trat zu ihm hin und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Weine nicht, Franz, weine nicht — es ist möglich, daß ich Unrecht habe."

Er bat sie, ihn in Ruhe zu lassen; die Mutter ging im Zimmer auf und nieder. dann entfernte sie sich leise und ließ ihn allein.

Sie blieb eine ganze Weile fort — sie litt und kämpfte, ohne Rath zu wissen, als sie wieder in das Zimmer trat, fand sie ihn gefaßt und ruhig vor.

„Du hast Recht, Mutter," sagte er mit bebender Stimme. „Es ist eine Ungerechtigkeit, aber es soll so sein. Er bedarf Deiner Hilfe mehr als ich."

„Und Du, Franz?" fragte sie traurig, „was wird dann aus Dir?"

„Die Thränen eines Mannes fallen wie befruchtender Regen auf ein ausgedörrtes Feld, Mutter; sie entlocken dem Boden neue Keime. Mit mir muß es gehen, so gut es kann, und hoffentlich wird es gehen, selbst wenn mir die Zukunft jetzt trübe und dunkel erscheint."

Liebevoll schlang die Mutter ihren Arm um seinen Hals und küßte ihn, ihre Stimme bebte, ihre Augen glänzten unter Thränen.

„Habe Dank, Franz, daß ich auch heute stolz auf Dich sein kann! Ich fürchtete schon, ich müßte mir jetzt um Euch Beide Sorgen machen."

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
A. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Putter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 387 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Baura, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stanzahr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raßziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlleich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1436 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 453 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Nicoling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
C. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.

JOHN YORK,
777, 779 & 781 S. HALSTED STR.

Alles übertreffende Bargains
für ausschließlich morgen (Samstag.)
Werthe die nur gesehen zu werden brauchen um gewürdigt zu werden.
Lesen Sie jedes Einzelne sorgfältig durch.

Männer Cassimere-Hosen, gute dauerhafte Waaren, werth bis zu $2.00 ... 95c
Knaben Knie-Hosen, (Cassimere,) werth bis zu 50c ... 19c
Atlas Corset No. 9, schwarz und grau gestreift, lange Taille, alle Größen, werth 65c ... 33c
R & G extra lange Corsets, grau, ecru, schwarz und weißer Satine, alle Größen, der reguläre Preis ist $1.25. Samstag-Preis 79c

Alle unsere garnirte Hüte fast weggeschenkt um damit zu räumen.
Stroh Knox Sailors für Damen, werth 35c ... 15c
Blumen-Zweige für Kinder, ½ Yard lang, werth 50c ... 5c
5000 Yard Seidenband, werth bis zu 10c die Yard, um damit aufzuräumen, per Yard ... 1c

Weiße Lawn Hemden-Taillen für Damen, leicht beschmutzt, waren 50c ... 29c
Sehr hübsche Chambray-Kleider für Kinder, mit Spitzen eingefaßt, waren 65c ... 39c
Echtfarbige schwarze Damen-Strümpfe, waren 10c das Paar ... 4c
India Gauze Vests für Damen, hoch am Halse, lange und kurze Aermel, werth 35c ... 18c
Graue Merino Sommer-Hemden und Unterhosen für Männer, werth 30c ... 19c

Unser Schuh-Departement offerirt für morgen 3 sehr wichtige specielle Bargains

$1.12 Billig zu $1.50

Dongola Schuhe für Mädchen
Absatz oder Spring Heel, einfache oder Patent-Spitze, Größen 12-2.
Reichlich $1.50 werth. Samstags-Preis ... $1.12

95c werth $1.35

Arbeits-Schuhe für Männer
Schnallen, stark gemacht, alle Größen.
Dieser Schuh ist wirklich billig zu $1.35 Samstags-Preis ... 95c

$2.68 für diesen Schuh, werth $4.00

Dongola Knöpf-Schuhe
für Damen, einfaches oder Tuch-Obertheil, gewöhnliche oder Patent-Spitze, Opern und Common Sense Leisten
Unser $4.00 Schuh. Samstags-Preis ... $2.68

JOHN YORK, 777, 779 & 781 South Halsted St. — Mittwoch und Freitag Abend schließen wir um 6 Uhr. — JOHN YORK, 777, 779 & 781 South Halsted St.

Wundervolles West-Pullman.

Freie Excursion
— nach —
WEST-PULLMAN
— am —
Sonntag, den 7. August.

Zug geht von der Randolph Str. Station der Illinois Central Eisenbahn, ab um 1.20 Nachmittags und hält an Van Buren Str., 43. Str. und Hyde Park an und auf der Rückfahrt auf allen Stationen.

Vom Zuge hat man volle Aussicht auf den Weltausstellungs-Platz und Gebäude.

Freie Tickets sind zu haben auf dem Zug oder in der Office der

West Pullman Land Association,
dofrsa 103 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert.
Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion ☜ Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Blue Island-Park
Addition zu West-Pullman.
Schönste Umgebung von Chicago. Gutes, gesundes Wasser. Sewer in den Hauptstraßen.
Genügende Arbeit und guter Verdienst in den Fabriken von West Pullman.
Lots $275 und $300,
bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Raten.
Jeden Sonntag Excursion 1.15, jeden Wochentag 11 und 2 Uhr, vom Rock Island Depot, an der Van Buren Str.
☞ Tickets für die Wochentage sind nur in unserer Office, für Sonntags auch am Depot zu haben.
Ritz & Heimann,
21jllmdodimi Rooms 425—427, 79 Dearborn Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und die jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Nur noch kurze Zeit
könnt Ihr Euer Geld sicher und mit großem Profit anlegen. Für $25 Anzahlung könnt Ihr Euch ein eigenes Heim gründen, die weiteren monatlichen Zahlungen könnt Ihr nach Eurem eigenen Belieben zahlen. Die Preise sind von $300 aufwärts.

Große freie Excursion mit Musik!
Sonntag, den 7. August 1892,
nach Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave.-Station, nahe Cragin,
nur 6½ Meilen vom Court-Hause.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.
Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vierer Sektions-Linien an Grand, Central, Fullerton u. Armitage Ave., ist 2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze. Die C. & J. U. Transit Co. hat bereits den Bau einer elektrischen Car-Verbindung beschlossen und dieselbe wird in kurzer Zeit an der Grand Ave. gebaut werden.
Ein Abstrakt wird mit jeder Lot ertheilt. Titel perfekt. Versäumt nicht diese seltene Gelegenheit!
☞ Freie Excursions-Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder am Union-Depot vor Abgang des Zuges zu haben.
Für die neue Picture Mouldings und Fancy Cabinet Fabrik, (auf unsern Lotten gebaut), werden Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.
Ferner wird die Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. eine große Car Shop mit Fracht Yards, 1¼ Meilen lang und ungefähr 660 Fuß breit, bauen; 4000 Menschen werden Beschäftigung finden.
Nähere Auskunft in unserer Office.
SCHWARTZ & REHFELD,
dofrsa 162 Washington St.

Baustellen für Fabriken hoch und trocken
— IN BROCK, —
Vierzehn Meilen vom Courthause an der Wisconsin Central und der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Brock Land-Association, Home Insurance Bldg, 11. Stock, Chicago. 31jul1wo

Finanzielles.

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—336, Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen
an zuverlässige Leute.
8maidw

GEO. F. KOESTER. HENRY G. ZANDER.
KOESTER & ZANDER,
Land und Geld Geschäft
Feuer Versicherung. 69 Dearborn Str.
Grundeigenthum zu verkaufen auf günstige Bedingungen in allen Stadttheilen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Raten.
23jul1mo

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 28mzdw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.; Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.; M. Weiß, 614 Racine Ave.; Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apr11

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Lock's Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw3

Finanzielles.

GELD
Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer- u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel - Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt, und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 36. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.